Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1945
Volume 68

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

March 21, 1945 — Number 12

Janzen, Henry J.
Stewart Rd.
dec44

Warum?

Weißt du nicht, daß Gottes Güte
Dich ins Tal der Trübsal führt,
Daß dir alle Stimmen schweigen,
Wenn des Ew'gen Hand dich rührt;

Daß des Tages Licht erlischet
Und der Farben Glanz verblaßt,
Bis dein Auge einen Schimmer
Von des Ewgen Licht erfaßt?

Kein „Warum“ in deinem Herzen,
Daß er ird'sche Lust dir nahm,
Nur ein Wundern, nur ein Danken,
Daß Gott selber zu dir kam.

Und dein Ohr hört Sphärenklänge,
Und dein Herz lebt schon im Licht,
Und du darfst mit Jauchzen rühmen,
Daß es dir an nichts gebricht.

Und dein Herz, das seines Gottes
Wunderreichen Trost erfuhr,
Lernt im Tal der Trübsal lesen
Gottes heilge Segensspur.
Ueber Bitten und Verstehen
Dir dein Leid gesegnet ist:
Trösten darfst du mit dem Troste,
Da du selbst getröstet bist.

Eingesandt von F. F.

Palmsonntag.

Wie soll ich schelten, den der Herr nicht schilt? 4. Mose 23, 8.

Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel! Johannes 12, 13.

Bileam, der unlauteren Sinnes war, über dessen Herz der Geiz Macht hatte, muß schließlich den Zwecken Gottes dienen und das Volk segnen, muß ein Verkündiger sein von dessen besond. Stellung unter den andern Völkern und von fernem Zukünftigen reden. Der Moabiterkönig Balak ist entrüstet, als er die Sprüche Bileams hört und spricht: Ich habe dich gerufen, daß du dieses Volk verfluchen solltest, und siehe, du segnest. Aber: was Gott sich vorgenommen und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel. Mit den Worten unseres Lehrtextes begrüßt das Volk Jesus bei seinem Einzug in Jerusalem. An diesem Tage mußte Ihm nach Gottes Willen diese messianische Huldigung zuteil werden. Als man an Jesus das Ansinnen stellte, Er soll dem Volk wehren, erwidert Er: „Wo diese schweigen, werden die Steine schreien.“ Wenige Tage hernach erscholl das: „Kreuzige, kreuzige Ihn!“ Aber auch so mußten sie dem geheimen Ratschluß Gottes dienen. Israel ist nun vom Reiche Gottes ausgeschlossen, nachdem es auch gegen die Predigt der Apostel sich verhärtet hatte. Aber es wird zuletzt noch am Ende dieser Weltzeit sich bekehren und Jesus als seinem Messias huldigen. Gottes Gaben und Berufung mögen Ihn nicht gereuen. Durch alle Wirrnisse der Weltgeschichte, durch alle anscheinenden Triumphe Satans, auch durch die Not unseres Volkes hindurch muß dem Reiche Christi, dem Kommen unseres Herrn Bahn gemacht werden, und das Ende des Weltlaufs wird sein, daß alle Knie sich Christo beugen und alle Zungen bekennen müssen, daß Er der Herr sei, zur Ehre Gottes, des Vaters. Großer Gott, Ehre sei Dir in der Höhe! Allzeit geschieht, was Du bedacht. Wohl uns, des feinen Herren!

Einiges über die freiwillige Steuer — das Geben — der Gläubigen.

Aus „Der schmale Weg“.

„Stellet euch selbst Gott dar als Lebende aus den Toten, und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit“. (Röm. 6, 13.)

Wer sich selbst, seine Persönlichkeit, seine Glieder, das heißt alle seine Gaben und Fähigkeiten gegeben hat, der stellt auch sein Einkommen und sein Vermögen Gott zur Verfügung. Er weiß dann, daß alles dem Herrn gehört und es ihm nur zur Verwaltung anvertraut ist. Nur wer diese Stellung eingenommen hat, der wird über die freiwillige Steuer der Gläubigen, über das Geben Klarheit empfangen und nicht — unangenehm berührt werden, wenn davon gesprochen wird. Um unsere Mission zu erfüllen, um Gemeindearbeit zu tun, dazu brauchen wir Geld. Diese Geldmittel kann die Gemeinde nach der Schrift nicht wie die großen Kirchen mit Hilfe des Staates und der Gerichtsvollzieher eintreiben. Das ist der Gemeinde Gottes unwürdig! Die Kirchen, die so handeln, bestehen ja auch nicht aus biblischen Gemeinden; es sind nur „religiöse Körperschaften“, in denen es, dem Herrn sei Dank, noch Gläubige gibt, die wir auch gern anerkennen wollen. Der Platz dieser Gläubigen ist aber nach der Schrift nicht in solchen „religiösen Körperschaften“, sondern in d. Lokalgemeinden. Ach, wie viel würde zur Verherrlichung unseres herrlichen Herrn geschehen können, wenn alle Gläubigen die Gemeinde nach der Schrift verstehen und ihren Platz in derselben einnehmen würden! —

Die Gemeinde als das „Haus Gottes“ weiß, daß sie die Aufgabe vom Herrn hat, das Evangelium der Welt zu bringen und Gemeindearbeit zu tun. Alles, was die Gemeinde an Geistesgaben und irdischen Mitteln dazu braucht, um diese Aufgabe zu erfüllen, das kommt vom Herrn durch die Gemeinde, die ja aus solchen bestehen soll, die sich selbst Gott gegeben haben und Ihm ihre Gaben — Gaben des Geistes und irdische Gaben, Einkommen, Vermögen — zur Verfügung gestellt haben. Daraus ergibt sich folgendes:

1. Sowie zur Predigt des Evangeliums nur die Gaben der Geretteten herangezogen werden, so dürfen zum Treiben des Werkes des Herrn hier auch nur die Gelder der Gläubigen genommen werden. Das Geben ist ein Vorrecht der Gläubigen! Die Gemeinde nach der Schrift nimmt keine Gelder von ungeretteten Menschen. So wie es verkehrt ist, große Redner aus der Welt zur Verkündigung des Evangeliums heranzuziehen, oder Opernsänger aus der Welt zum Singen von Jesusliedern heranzuziehen, — was leider schon hier und da, besonders in Amerika geschieht, — so verkehrt ist es auch, Gelder von Ungeretteten für das Werk des Herrn zu nehmen. — Das Evangelium verkünden sollen nur Zeugen seiner Macht, Menschen, die Ihm gehören, die Er gesandt hat. (Jer. 14, 14; 23, 21; Matth. 10, 5. 16; 28, 19. 20; Eph. 4, 11). Von Jesus, dem herrlichen Heilande, singen, Solo oder in einem Chor, dürfen auch nur Gläubige, sonst ist der Gesang eine Lüge. — Die Geldmittel zum Treiben des Werkes des Herrn dürfen auch nur von Gläubigen gegeben werden. Schreiber dieses durfte zirka 15 Jahre einer Gemeinde dienen, ehe er nach Amerika ging und jetzt schon wieder im achten Jahre derselben Gemeinde dienen, die grundsätzlich kein Geld von Ungeretteten für das Werk des Herrn nimmt. Einmal lehnte er direkt eine Gabe von $ 5,000 ab, weil die Geberin nicht gerettet war. Und unsere Gemeinde hier in B. hat nie Mangel gehabt. Zur Ehre Gottes sei es hier gesagt, sie hat mehr, viel mehr irdische Mittel gehabt als andere Gemeinden. Sie hat größere Gehälter zahlen können an ihre Prediger, viel für Arme und für das Werk des Herrn tun können, ohne „reiche Leute“ zu haben.

Geschwister, erkennen wir unsere Aufgabe! Stellen wir uns mit allem, was wir sind und haben, dem Herrn zur Verfügung, dann brauchen wir nicht bei der Welt um Redner, Sänger oder Mittel für das Werk des Herrn zu betteln! — Gott gibt uns dann alles reichlich, was wir brauchen. Die Arbeit für den Herrn, durch Verkündigung des Evangeliums, durch Gesang und durch Geben der Gelder, die auch gebraucht werden, ist ein Vorrecht der Gläubigen! Lassen wir uns das Vorrecht nicht nehmen! — Was sollen die ungläubigen Weltkinder dazu sagen, wenn Gläubige erst singen: „Mein Vater ist reich, hat Häuser und Land, die Schätze der Welt erschuf seine Hand“ und — dann bei Weltkindern um Gabe für Mission betteln? —

2. Das Geben soll mit „gutem Willen“, freiwillig, „ohne Zwang“ geschehen (2. Kor. 9, 2. 7). „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“ (2. Kor. 9, 7). Jeder Gläubige, der klar zum Herrn steht, sieht das Geben als ein Vorrecht der Gläubgegn an. Er weiß, der Herr erlaubt es ihm, mit seinen Mitteln im Werk des Herrn hier zu helfen. Darum gibt er mit „gutem Willen“, freiwillig, „ohne Zwang“, mit fröhlichem Herzen seine Gabe. Tust du das?

3. Jeder gibt, „nachdem er hat, nicht, nach dem er nicht hat“ (2. Kor. 8, 12). Jeder Gläubige, der sich dem Herrn zur Verfügung gestellt hat und weiß, daß ihm sein Einkommen und Vermögen nur vom Herrn anvertraut ist, der schätzt sich selber zu dieser Steuer, diesem Geben ein und gibt, „nachdem er hat.“ Bei solchen Gläubigen, die mit ganzem Herzen dem Herrn ergeben sind, kommt es sogar soweit, daß sie nicht nur nach ihrem Vermögen geben, sondern „über ihr Vermögen“ (2. Kor. 8, 1—3). So taten es die Gemeinden in Mazedonien, wie es Paulus uns sagt. Und dieses Geben „über Vermögen“ war eine Gnade Gottes, welche diesen Gemeinden gegeben war (2. Kor. 8, 1—3). — Ob wohl heute viele Gläubige „über Vermögen geben?“ — Bleiben nicht sehr viele mit ihren Gaben „unter ihrem Vermögen?“ — Alle Geldnot der Gemeinden wäre sofort beseitigt, wenn alle diese Steuer nach ihrem Vermögen geben würden. Dem Herrn sei Dank, daß es noch Gläubige gibt, die „über ihr Vermögen“ geben. Und Ihm sei es geklagt, daß leider so viele „unter ihrem Vermögen“ geben. — Zu welchen gehörst du? — Schätze dich selber vor dem Herrn, der für dich starb, um dich zu retten, ein! Gib nach dem du hast und, wenn dir der Blick für den Herrn der Herrlichkeit aufgeht, „über Vermögen“, das ist eine besondere Gnade Gottes. (2. Kor. 8, 1. 3.)

Im alten Bunde gab Israel nach dem Gesetz den Zehnten, außerdem die Opfer usw. (4. Mose 18, 1—32). Ob wohl der Zehnte und das Opfer „über Vermögen“ ging? — Wir sagen nein. Heute nimmt ja sogar der Staat von uns den Zehnten an Steuer von größeren Einkommen ja noch mehr. Geht das über Vermögen? — Nein! Wir stehen nun nicht unter dem Gesetz (Römer 6, 14. 15; 7, 4—6; 1. Tim. 1, 9 u. a.) Darum haben wir auch nicht gesetzlich den Zehnten zu geben; aber Gott sah den Zehnten als etwas an, was „nach dem Vermögen“ war. Wenn wir nun geben sollen „nach dem wir haben, nicht, nach dem wir nicht haben“ (2. Kor. 8, 12), so ist die göttliche Einschätzung der Zehnte, den wir freiwillig geben. Und wer „über Vermögen“ gibt, der gibt dann mehr als den Zehnten. Darum ist auch das Geben „über Vermögen“ eine besondere Gnade von Gott (2. Kor. 8, 1—3). Leider geben viele Gläubige nicht „nach dem sie haben“, sondern „nach dem sie nicht haben“, das heißt ihre Gaben entsprechen einem viel kleineren Einkommen oder Vermögen als sie tatsächlich besitzen. Wie ist es bei dir? Wie viel und wie gibst du?

4. Gib deine Steuern, deine Gaben regelmäßig. Gib nicht nur in längeren Zeitspannen, dann und wann eine Gabe, sondern regelmäßig eine Steuer. Paulus sagt den Korinthern (1. Kor. 16, 1—2). daß jeder am ersten Tage der Woche seine Steuer geben soll. Der erste Tag der Woche ist der Sonntag, der Versammlungstag der Gläubigen (Apg. 20, 7; 1. Kor. 16, 1—2). Paulus nennt diesen Tag aber nur den „ersten Tag“, nicht den „Tag des Herrn“. Die Schrift tut es nicht. Der „Tag des Herrn“ in Offb. 1, 10 ist derselbe „Tag des Herrn“, von dem Jesajas 2, 11 ff. redet, besonders Vers 12. Der Sonntag ist der „erste Tag der Woche“, der Versammlungstag d. Gläubigen, an dem die Gläubigen alle irdischen Arbeiten, soweit als nur irgend möglich, unterlassen sollen, um an den Versammlungen und der Gemeinschaft mit den Gläubigen teilnehmen zu können. In der Versammlung am „ersten Tag“ müssen wir uns vor Gott klar werden, welche Steuer, welche Gabe wir zu geben haben, „nach dem wir haben“, nicht, nach dem wir nicht haben“. Wenn das regelmäßig an jedem „ersten Tage der Woche“ geschieht und gar noch einige die Gnade von Gott haben, „über ihr Vermögen“ zu geben, dann wird die Gemeinde vollauf haben, was sie braucht, um das Werk des Herrn zu treiben. Sie wird dann nicht bei der Welt um Mittel bitten und zu betteln brauchen weil sie weiß: Geben ist ein Vorrecht der Gläubigen! „Geben ist seliger denn nehmen“. (Apg. 20, 35.)

Eingesandt vom „Wucherer.“

Todesnachricht

Sonnabend lief die telegraphische Nachricht ein, daß Br. Heinrich W. Lorenz, Hillsboro, Kansas vom Herrn heimgerufen ist in die ewige Herrlichkeit, um Den zu schauen, an Den er glaubte, und Dem er hier treu diente. D. Begräbnisfeier sollte Dienstag stattfinden. Unser herzliches Beileid den lieben Trauernden.

Ein Großer unseres Volkes hat den Lauf vollendet und Glauben gehalten.

Editor.

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnemenspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung $1.75
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $2.00

Bei Adressenänderung gebe man auch die alte Adresse an.

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Ein Prediger-Kursus.

Es war der 12. Febr. d. h., als die Türen der Winkler Bibelschule geöffnet wurden zu einem 5 tägigen Prediger-Kursus. ½2 nachmittags eröffnete Br. J. G. Wiens, Leiter und Lehrer der Winkler Bibelschule „Pniel" diesen Kursus in Gegenwart einer netten Anzahl Prediger und anderer Brüder, die sich recht zeitig eingefunden hatten. Die 4 Lehrer der Schule hatten sich die Arbeit eingeteilt, nun ich denke den Lehrgegenständen entsprechend, welche sie selbst in der Schule unterrichten, Br. J. G. Wiens hatte als Thema: Die Seelsorgliche Tätigkeit eines Predigers und persönliche Arbeit, 1. Timoth. 3, 1. — Amt und Werk. Um dieses uns klar und deutlich näher zu bringen, hatte er die Richtlinien in ein Heft niedergeschrieben und jedem Besucher wurde ein Exemplar dargereicht, damit er den Erklärungen leichter folgen konte. Dieser Teil war sehr interessant und lehrreich. Br. Abr. H. Redekop lehrte uns von der Ethik; das Heilsleben des einzelnen Menschen (Christen). In einer einfachen Weise versuchte er uns an der Hand des Buches, das wir für 75 cents kaufen konnten, dieses Thema zu erläutern und hat es da mit Zahlreichen Beispielen beleuchtet. Br. G. Pries hatte als Gegenstand den Unterricht: Die Lehre von dem heiligen Geiste, Lehrgegenständen. Besonders klar und wohl vorbereitet wurde es uns an der Hand der Schrift näher erklärt. und es führte gewöhnlich zum Schluße der Stunde dahin, daß eine Besprechung folgte.

Br. H. G. Redekop führte uns das Erdenleben des Herrn Jesu vor, an der Hand eigengezeichneter Karten. Die nötigen Erklärungen machten es sehr interessant und der Herr wurde uns allen größer, besonders durch sein Leiden und Sterben. —

Die praktische Seite wurde auch berücksichtigt. Von Montag bis Freitag waren Abendversammlungen wo 2 Brüder mit dem Worte dienten, die sich freiwillig zu der Arbeit melden durften. Die Abendversammlungen wurden gut besucht, sogar war die Schule am Mittwoch ganz überfüllt. Die Versammlungen waren auch zum großen Segen. So auch die Morgenandachten, die da von Uhr 9—½10 morgens abgehalten wurden. Der gute heilige Geist hatte in allen die Leitung, denn der Herr wurde geehrt durch die Gebete der Schüler. Eine brüderliche Einstellung war unter den lieben Lehrern zu merken, denn wenn wir es nicht hätten gewußt, wir hätten es nicht können ausfinden wer der Leiter der Schule sei. Ein gutes Beispiel für alle. Es ist wirklich ein Ort, wo die Liebe, Gnade und Gerechtigkeit Gottes gelehrt wird. Der Wert der Schule wird heutzutage unterschätzt, sicherlich würden mehr Jünglinge die Schule besuchen. Viele schöne Lieder, so wie auch Quartettgesang wurden gesungen. Gerne hätten wir noch von der ganzen Schule das Lied „Pniel" gehört, und sicherlich hätten wir alle mitgesungen, nur leider war es dem Gesanglehrer, Br. B. Horch nicht möglich den Schluß beizuwohnen. Die letzte Stunde war die schönste, viele legten Zeugnis ab von dem empfangenen Segen und dankten herzlich dafür. Hoffentlich hören wir das Schullied „Pniel" von der ganzen Schule auf dem Schlußfeste.

Noch etwas von Manitou. Schw. P. Dyck ist noch immer schwer krank und sehnt sich nach der Stunde, wo der Herr sie abrufen wird. Auch Schw. H. Goossen ist noch nicht ganz hergestellt. Geschw. Herm. Voths und Joh. Voths verlassen uns um in B. C. ein besseres Heim zu finden. Einen werten Besuch in Br. H. Kornelsen Coaldele Alta., hatten wir nach Weihnachten. In klarer und in einer ermahnenden Weise hat er uns das 1. Kapital des 1. Petri Briefes erklärt. Der Herr segnete seine Arbeit und wir bitten wieder zukommen.

Der Winter ist noch nicht zu streng gewesen und bald ist auch schon der Frühling da.

Schließe mit dem Liedervers:

Zu Jesu Füßen sank ich hin,
Bat weinend um Erbarmen
Da neigte sich sein Rettersinn
Und half mir treu, mich Armen
Da ward viel Gnade mir geschenkt,
Die Schuld ins tiefste Meer versenkt
[illegible] froh bin ich, wie selig.

Brüderlich grüßend,
J. P. Hübner.

(Der Zionsbote möchte kopieren.)

Bekanntmachung

So Gott will, gedenkt die Winkler Bibelschule am Karfreitage, den 30. März ihr Schlußprogramm zu bringen. Am Nachmittage, beginnend um 2 Uhr soll die Entlassungsfeier stattfinden, und abends um ½8 Uhr das Schlußprogramm. Thema ist: Christi Leiden und Sterben. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Im Namen der Schule,
A. H. Redekop.

Grundeigentums Besitztitel sind leicht und billig.

Wer sich interessiert einen billigen Ankauf zu machen und aber auch einen sichern Besitztitel erwerben will, den niemand bestreiten kann, ist hier eine Gelegenheit. Der Allgemeine Friedhof hat eine Anzahl von Lotten zu verkaufen zu sehr geringem Preis. Man kann ein ½ Lott, ein ganzes oder mehr Lotten sich erwerben unter leichte Bedingungen. Solches Eigentum bleibt Grundbesitz des Käufers oder des Erben. Die Eigentümer haben das Recht nach Wunsch und der Regel gemäß Grabstein errichten. pflanzen und den Platz verschönern. Man möchte sich sein Platz reservieren, während die Preise noch, im Verhältnis zu anderen Friedhöfen in Winnipeg, billig sind. Um Näheres wende man sich an: H. H. Neufeld, Sekr., 169 Kelvin St., (Phone 502262) — Winnipeg.

Bitte Achtung!

(Versprechungsnoten)

Werte Freunde!

Es war im Jahre 1940 als ich als Kollektant der Menn. Lehranstalt zu Gretna im Einvernehmen des Direktoriums verschiedene Ortschaften Manitobas bereiste und Versprechungsnoten entgegennahm, womit man sich verpflichtete, jährlich eine bestimmte Summe zum Unterhalt der Lehranstalt an den jeweiligen Kassierer der Schule zu schicken. Die Summe bestimmte jeder selbst und war verschieden. Manche Freunde haben dieses Versprechen treulich gehalten und jährlich ihren bestimmten Beitrag geschickt, ohne daran speziell erinnert zu werden; andere vergaßen es und schickten nachdem sie von mir erinnert wurden; noch andere haben sch wiederholt erinnern lassen und haben doch nicht geschickt. Möchte mit diesem noch einmal durch die Presse fragen, ob Ihr Euer Versprechen einlösen und weiter zahlen wollt. Die Vereinbarung war, daß man absagen solle, wenn man müde geworden sei zu zahlen. Bitte hiermit **jeden Notenzeichner** ob so oder anders Stellung dazu zu nehmen, das heißt zahlen oder absagen.

Grüßend,
Jacob H. Peters, Kassierer.
Gretna, Man.

Einladung

Dirigenten-Kursus in Altona, Man. am 5., 6., 7. und 8. April 1945.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Jugend-Komitees von Manitoba möchte ich hinzufügen.

D. Pätkau, Gesang- und Musiklehrer an der Rosthern Akademie, der ja auch am Neuen Gesangbuch mitgearbeitet hat als Fachmann, wird sich auch in Altona als Mitarbeiter auf diesem Kursus beteiligen. Laden daher alle Dirigenten von Manitoba, Sask. und Ontario herzlich ein. Die Chöre von Altona, Gretna, Blumenort, Gnadenthal, Bergfeld, Rosenfeld und Lowe Farm möchten sich am Massenchor beteiligen. Lehrer Pätkau und ich werden jetzt schon die Lieder hinschicken.

Mit frohem Sängergruß,
Korn. H. Neufeld.

Sehnsucht

ist doch ein wuderbar Ding. Dagegen kämpfen hilft wohl zeitweilig, doch muß man mit der Zeit nachgeben.

So nahm ich meine Fahrkarte und fuhr zu meinen lieben Kindern bei Aberdeen, Sask. Die Freude der Gemeinschaft mit den Kindern schenkte der Herr, Ihm die Ehre dafür. Der Herr segnete uns auch in der Gemeinschaft mit den Geschwistern am Sonntage, als wir uns Gottes Wort lasen.

Der überfüllte Zug brachte mich zurück zu meinen Kindern in Winnipeg und in die Arbeit. Dieselbe war aber nur von kurzer Dauer, denn ich wollte auch die Kinder im Norden noch sehen, ehe die Luftverbindung unterbrochen wird, das in etwa einem Monate erwartet wird. Bis zum Sommer zu warten, war doch für die Sehnsucht zu lange. Da das Flugzeug, das mich mitnehmen sollte, schon um 9 Uhr Lac Du Bonnet verlassen soffte, mußte ich abends vorher mit dem Zuge hinfahren. Diese Flugstation am Lac Du Bonnet ist ein wirklich schöner Platz. Morgens erfuhr ich dann, daß die Pläne geändert seien, denn das Flugzeug, das mich mitnehmen sollte, wurde für Island Lake und andere Stationen voll geladen, und ein 2. für Berens River und Little Grand Rapids werde eingestellt werden.

Da merkte ich aber eine erhöhte Tätigkeit. Auf meine Frage nach dem Grunde, wurde mir mitgeteilt, daß soeben ein Anruf eingelaufen nach einem extra Flugzeug, um einen Kranken von Bisset nach Winnipeg zu nehmen. Es dauerte auch nicht lange, und das Flugzeug, das für meinen Flug bereitet wurde, stieg in die Luft zum Fluge der Barmherzigkeit. Ihm folgte das große Flugzeug nach Island Lake. Bald stieg das dritte auf mit Passagieren und Fracht nach Bisset. Darüber kam ein zweimotoriges großes Flugzeug an mit einer Anzahl Passagiere von Sioux Look Out, das bald darauf mit Passagieren nach Kenora, Ont., abflog.

Inzwischen liefen die Nachrichten ein über den Flug der Barmherzigkeit, denn alles wurde ja von dort aus übers Radio geregelt. Ich saß in der Office der C. P. Airlines und verfolte es. Immer wieder kam Nachricht vom Flugzeug selbst herein, und dann wurde die Nachricht nach Winnipeg weitergeleitet, um Ambulanz fertig zu haben, sowie im Hospital alles zu regeln. Dann kam die Nachricht, daß der Patient in Winnipeg gelandet sei, das Flugzeug wieder aufgestiegen, und zu 12 Uhr erwartet dürfte werden. Ein Flugzeug vom Norden lief ein, und ihm folgte nach 5 Minuten das von Winnipeg. Der Pilot aß schnell sein Mittag. Inzwischen wurden die Tanks wieder gefüllt, Oel eingegossen. Wir beide stiegen ein. Etliche Minuten darauf ging es im Sturmschritt die Laufbahn entlang, und da hob sich das Flugzeug und stieg schnell höher und höher, indem es seinen Kurs nach Nordwesten nahm direkt über Land nach Berens River hin. Ich fragte den freundlichen Piloten, ob er zuerst nach Little Grand Rapids fliegen werde. Er sagte, die Nachricht sei voraus geschickt, daß wir nach Berens River und nachher erst nach Grand Rapids fliegen würden. Schade, ich hätte unseren Arbeiter dort, Br. Nick Dück, gerne gesehen, und wenn auch nur zur Begrüßung und zum Glückwunsch. Der Pilot teilte mir auch mit, daß die Lage des Patienten eine ernste gewesen, denn er habe eine sehr starke innere Blutung gehabt.

Ich hatte ja schon gelernt, die Instrumente des Flugzeuges zu lesen, und so sah ich, daß die Geschwindigkeit 120 M. und darüber ging. Unser Kurs brachte uns dann auch näher zum Wpg. See. Die ganze Strecke wurde aber über Land außer einer Wasserzunge des Sees überflogen. Auf halbem Wege begegneten wir einem ziemlichen Winde u. dunkeln Wolken. Das Fluzeug stieg stark in die Höhe. Als dieselben aber dünner wurden, kamen wir von unserer luftigen Höhe zurück in die Wolken hinein. Als wir die Narrows im Westen sahen verschwanden die Wolken, und die letzte Strecke wurde wieder im schönsten Sonnenscheine zurückgelegt. Der Pilot machte mich auf einen Schlitten aufmerksam, von einem Pferde den Pigeon River hinauf gezogen, und neben demselben ging der Fuhrman. Von der Vogelschau aus sah es so klein, daß ich mein Auge anstrengen mußte, um es etwas verfolgen zu können.

Bald darauf, denn uns blieben schon nur 15 Meilen bis zum Ziele, überflogen wir vom Osten kommend die Berens River Reserve. Der Motor verlangsamte seine Geschwindigkeit, um den Abstieg anzutreten. Es gab noch einen Rundflug über die ganze Reserve,, bis wir auf den Bay landeten, um weiter zur Hudson Bay Post zu fuhren. Wir hatten nur 1 Stunde u. 23 Minuten gebraucht. Im Norden haben sie ja schon gelernt, auch die offiziellen Radionachrichten zu lesen, so wußten sie, daß das Flugzeug erwartet wurde. Wir standen auch noch nur, da kamen die Einwohner von allen Richtungen, bald sah ich auch meinen Sohn Jacob Töws kommen. Zu Ostern wurde ich erwartet, doch noch nicht mit diesem Flugzeuge. Aber doch war ich wieder bei den Kindern zu Hause, wie ich bei all meinen Kindern zu Hause bin. Gehöre ich doch zu den Glücklichen, die ihr eigen Heim hier haben, bei den Kindern je ein Heim, und dann noch ein Heim im Himmel, wo Wohnungen bereitet sind, nach genauer Uebersetzung Paläste. Das interessierte Miss Niddrie sehr, als ich es ihr erklärte.

Die Krankheiten haben nachgelassen, doch liegen noch etliche von den Indianern in den letzten Zügen. Den einen besuchten wir am 2. Tage, und mein Sohn gab ihm auf seine Bitte das heilige Abendmahl. Und Sonnabend mußte er 5 Meilen zum Point gehen, um auch dort einem schwer Kranken d. Abendmahl auszuteilen. Und Montag starb dieser letzte Kranke dann, das Begräbnis sollte Donnerstag stattfinden. Es ist das 7 Begräbnis, das dort auf der Reserve in kurzer Zeit gehalten mußte werden. Dieser folgte seiner Frau, die vor einem Monat starb, 5 Kinder hinterlassend, von denen eine Tochter ver-

David Friesen

Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.

Office: 201 Curry Bldg., Portage Ave., Winnipeg (gegenüber der Post Office).

Office Telephone 92606
Residence 633, Ingersoll St.

Dr. N. J. Neufeld

Arzt und Chirurg

Telefon: Office: 95 069
Residenz: 34 222

Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

Liederhefte Nr. 5

für gemischte Chöre, von K. H. Neufeld. — Preis 25c
Man bestelle direkt von
K. H. Neufeld,
Winkler — Manitoba.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt.—Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau".

„Von Küste zu Küste zahlen wir die höchsten Preise."

American Hide and Fur Co Ltd., Winnipeg and Regina, mit einer Reputation als ehrliches Geschäft wünscht Deine Sendungen von **rohen Pelzen für die höchsten Marktpreise.** Dein Nachber ist unser Kunde, frage ihn darum.

Skunks (Stinkkatzenfelle)	bis $3.75
Minken	bis 28.00
Wiesel	bis 3.00
Eichhörnchen	bis .55

Alle anderen Felle werden verlangt. Wir zahlen gut. Keine Kommission verlangt.

Häute, Pferdehaare

sehr benötigt für den Krieg.

Rinderhäute, cured, per Pf.	10½c
Kälber u. Lämmer, cured, Pf.	13c
Pferdehäute, per Stück	$5.25
Pferdehaare, Schwänze (rein) per Pfund	65c
Mähne, per Pfund	24c
Seneca Wurzeln, per Pfund	85c

(Geliefert in Winnipeg).

Aufrichtigkeit gegen jedermann versichert.

Schreibe um die neue 1944-1945 Preisliste.

Sende vertrauensvoll an

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.
157-158 Rupert Ave.
Winnipeg, Man.
and
1246 Albert St., Regina, Sask.

Der Mennonitische Katechismus

mit den Glaubensartikeln 40c
ohne die Glaubensartikel 30c

Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.

Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.

Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

heiratet ist.

Ich begleitete dort meinen Sohn auch noch zu andern. Da begegnet man einer Armut, mit der man wirklich nicht gerechnet hatte. Ein Heim z. B. hatte das obere Türengerüst mir bis zur Brust. Da muß man schon gebückt ins Vorhaus gehen, gebückt durchgehen, und auch gebückt ins Einzimmerhaus eintreten, wo 2 Kranke waren. Ich wußte wirklich nicht, soll ich mitten im Zimmer stehen bleiben, doch da bemerkte ich an d. einen Wand etwas, wo ich dann Platz nahm. U. als ich d. lieben, wenn auch zerlumpten und schmutzigen Kinder freundlich begrüßte, da war das Eis geschmolzen. In einem Heim war keine Tasse zu finden, nur Dosen, die zu allem gebraucht wurden. Ein Pfund Schmalz, ein Tin Suppe tun dort Großes. Und ein Kleid für eine alte Witwe, für die nichts übrig bleibt, oder 1 Hemd, Hosen und Kleid für die frierenden Kleinen bringen Funken des Dankes in die Augen dieser dunkelhäutigen Indianer, daß man keine weitere Vergeltung braucht. Vater heißt ja in ihrer Sprache „ta-ta", und da lachten sie laut, denn „ta-ta" wird doch auch die Hand gereicht, gehört er doch zu ihren Missionaren, zu denen sie mit allem ja mit rein allem kommen.

Der R. C. M. P., Corp. Newton kam von Little Grand Rapids in den Tagen zurück und teilte mit, daß dort während dieser Fluepidemie 23 Indianer gestorben seien. Auch von Poplar River kam Nachricht, daß die Flu wieder herrschte. Möchte der Herr helfen.

Sonntag hatten wir 2 schöne und reich besuchte Andachten, besonders die Nachmittagsversammlung, zu der immer mehr kommen, da ja die Reserve sehr groß und so sehr weit zerstreut liegt. Zuerst wurden von meinem Sohn 3 Elders öffentlich und feierlich in ihr Amt durch Ansprache, Frage und Antwort, Gebet und Segen eingeführt. Dann weiter erbauten wir uns aus Gottes Wort. Und der Herr bekannte sich zu Seinem Worte.

Morgens begrüßte uns ein schweres Schneegestöber, das aber bis zur Andacht sich legte und dem schönsten Frühlingswetter Raum machte. Da täglich Tauwetter war betete ich um eine frühere Möglichkeit, zurück zu fliegen. Dienstag kam ein großes Flugzeug und landete auf dem Bay. Wir eilten die 1 Meile hin und trafen den Piloten, der eine Aerztekommission nach Norway House brachte. Er versprach nachmittags anzuhalten und mich mitzunehmen.

Im strömenden Regen traf er nachmittags ein. Wir bestiegen das Flugzeug, noch ein Indianermädchen mit akuter Blinddarmentzündung wurde auf einem Stretcher gebracht. Mir wurde die Aufgabe übertragen, für die Kranke zu sorgen, auf dem Fluge der Barmherzigkeit. Wir legten los auf d. Laufbahn, das der Kranken sehr große Schmerzen verursachte, doch bald trug uns das Flugzeug, und da ließen die Schmerzen nach. Eine Pille half weiter. Im strömenden Regen ging es nach dem Süden. Doch über Pigeon Poinet, etwa 25 M. weiter flogen wir in einen Schneesturm hinein und kurz machte das Flugzeug Kehrt. Nicht lange, und wir waren bei Berens River. Die Kranke wurde ins Hospital transportiert, und wir gingen im Regen zurück zur Missionsstation, um noch eine Nacht dort zu verweilen.

Morgens wurde das Flugzeug von einer dicken Eisschicht befreit, die sich über alle Oberflachen ausgebreitet. Die Kranke wurde wieder aufgeladen, und es ging im Sturmschritt los. Bald hob es sich vom Eise und unter den Wolken ging es auf den Lake hinaus fast bis zur Mitte des Lakes, denn die Ufer waren dunkel in Wolken und Nebel. Es ging direckt nach dem Süden. Ueber Black Island stieß der starke Wind uns doch ziemlich in die Seiten. Erst als die Mündung des breiten Winnipeg Flusses erreicht war, drehten wir nach dem Süd Osten. Wir kamen bis über Pine Falls. Vor uns hob sich eine dunkle Wolkenwand, und 3 lange Rundflüge machte das Flugzeug dort meistens über offenem Wasser und dem Walde an beiden Seiten. Doch der Herr erhörte, und es lichtete sich. Der Kurs wurde wieder aufgenommen, und jetzt ging es bis nach Lac Du Bonnet. Kurz vorher noch hatten wir die große Seven Sisters Kraftstation überflogen. Die Kranke hatte fast die ganze Zeit geschlafen, wohl von den starken Pillen gezwungen. Als wir aber aufs Eis uns niederließen, waren die Schmerzen doch sehr stark. Es spritzte nach allen Seiten, und die Caren, die bereit standen, eine Ambulanz für die Kranke, und die andere für die Passagiere waren bis zur Achse im Wasser auf dem Eise des Sees.

In kurzer Zeit landeten noch 2 Flugzeuge, und dann ging es nach Winnipeg zu meinen Liebe. Und komme ich zu meinen Lieben, dann ist die Ankunft immer das Beste der ganzen Reise und des Fluges.

Editor.

Kann ~~nicht~~ essen — Kann nicht schlafen!

Wenn funktionale Hartleibigkeit andauert und Sie miserabel, nervös und irritiert fühlen und an deren Symptome leiden—Kopfschmerzen, üblem Mundgeruch, verstimmtem Magen, Verdauungsstörung, Schlaf- und Appetitlosigkeit und Ihr Magen fühlt voll von Gase und Blähungen—besorgen Sie sich Forni's zeiterprobtes Alpenkräuter. Mehr als ein Abführmittel, es ist auch eine Magentätigkeit anregende Medizin, hergestellt aus 18 der Natur eigenen medizinischen Wurzeln, Kräutern und Pflanzen. Alpenkräuter bringt träge Därme zum Arbeiten und hilft, verhärteten Abfall sanft und leicht auszuscheiden, sowie die durch Hartleibigkeit verursachten Gase zu vertreiben und gibt dem Magen das angenehme Gefühl von Wärme. Einzunehmen wie auf dem Etikett angegeben. Wenn Sie die Freuden glücklicher Linderung von Hartleibigkeitsbeschwerden wieder wissen wollen und zur selben Zeit Ihrem Magen guttun wollen, besorgen Sie sich noch heute Alpenkräuter.

Falls Sie es in Ihrer Nachbarschaft nicht kaufen können, senden Sie für unser Alpenkräuter - Einführungsangebot und erhalten Sie —

UMSONST 60c Wert Probeflaschen von

FORNI'S HEIL-OEL LINIMENT — antiseptisch—bringt schnelle Linderung von rheumatischen und neuralgischen Schmerzen, muskulösen Rückenschmerzen, steifen oder schmerzenden Muskeln, Verstauchungen und Verrenkungen.

FORNI'S MAGOLO — alkalisch—lindert gewisse akute Magenstörungen wie Sodbrennen und Verdauungsstörungen, hervorgerufen durch ein Uebermass an Säure.

Senden Sie diesen "Spezial-Angebot" Kupon — Jetzt

☐ Einliegend $1.00. Senden Sie mir portofrei 11 Unzen Alpenkräuter und — 60¢ Wert — je eine Probeflasche Heil-Oel und Magolo.

☐ per Nachnahme—C.O.D.—(zuzüglich Gebühren).

Name..........................

Adresse..........................

Postamt..........................

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.

Dε C178-18PM

2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.
256 Stanley St., Winnipeg, Man., Can.

Frohe Botschaft.

Zum neuen Jahre wurde mir die Generalvertretung der deutsch-amerikanischen Monatsschrift „Die Welt" für ganz Canada übertragen. Frohen Mutes ging ich an die Arbeit, diese gute Zeitschrift in Canada einzuführen um den Lesern unserer Wochen- und Familienzeitungen weitere gute Lektüre in der Muttersprache zu vermitteln. Alles ging gut für ein paar Wochen, dann aber kam eine Trauerbotschaft; die Herausgeber hatten beschlossen wegen Krieg, Papier und sonstigem von einer weiteren Verbreitung der Schrift in Canada abzusehen.

Daraufhin erließ ich in mehreren Zeitungen einen kurzen Artikel: „Keine Welt für Canada", und trug mich schon mit dem Gedanken die eingelaufenen Abonnementsgelder zurückzusenden, und den Bestellern etwas anderes zu empfehlen. Nun schreibt mir Frau Margarethe, die Schriftleiterin der „Die Welt", daß die eingelaufenen Bestellungen ausgeführt werden, wenigstens diejenigen die bisher eingelaufen, oder bis Mitte März eingelaufen sein werden. Weitere neue Abonnenten wollten sie zurzeit nicht annehmen, wegen Papierrationierung und dergleichen.

Frau Margarethe schreibt wörtlich: „Alle Obonnements beginnen mit der Märznummer, weil in dieser Ausgabe ein guter, neuer Roman beginnt. Ich freue mich daß Sie sich für ‚Die Welt' so energisch eingesetzt haben; das Heft spricht ja auch für sich selbst. Ist erst mal der Krieg vorüber, wird es sich die Herzen der deutschen Leser in Canada im Sturm erobern, wie es hier bisher der Fall war."

Soweit der Brief. Ich muß hier nochmal erklären, daß es für mich persönlich eine große Freude ist, dieses mitteilen zu können; weniger erfreut bin ich, daß nur eine gewsse Zahl Leser angenommen werden können. Wie groß die Nachfrage nach einer guten Zeitschrift ist, ist die Tatsache, daß mehr als 300 Bestellungen dafür im Laufe von vier Wochen einliefen und die Quelle immer noch nicht versiegt ist.

Mit herzlichem Gruß,

A. F. Wanner, Vancouver.

Stellvertretung und Erlösung.

Das vorgebildete Versöhnungsopfer. Der Herr bemühte sich nicht, durch äußeren Glanz sein Reich vor den Menschen begehrenswert erscheinen zu lassen. Er verordnete nicht eine Stiftshütte, die dem menschlichen Geschmack entsprach. Sie war zwar reich ausgestattet, aber auch so blutbefleckt, daß man sie nicht schön finden konnte. Da waren keine gemalten Fenster, die das Auge entzückten; wohl aber sah man im Innern geschlachtete Opfertiere, und ein solcher Anblick dürfte dem zarten Geschmack unserer Zeit zuwider sein. Ueberall Blut, Tod, Feuer, Rauch und Asche und dazwischen das Schreien sterbender Tiere und die Arbeit der Männer, deren weiße Gewänder von dem Blut rot gefärbt wurden. Wie in einem Schatten sah der Anbeter den Ernst und die Strenge göttlicher Gerechtigkeit wider des Menschen Sünde und die unbeschreiblichen Schmerzen des großen Sohnes Gottes, welcher, als die Zeit erfüllt war, durch seinen eigenen Tod die Sünden und Uebertretungen seines Volkes wegnehmen sollte. Und wir sahen auch in ihm keine Gestalt noch Schöne; da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Kommt, meine Brüder, und geht im Glauben um den blutbefleckten Altar herum, und indem ihr euch seine vierseitige Form und die Hörner, das Sinnbild der Stärke, merkt und das darauf liegende Opfer seht, blickt zugleich herab und beachtet das Blut. das den Boden vollständig gesättigt hat, und dann versucht zu verstehen, wie all unser Heil und unsre Annahme auf dem Sühnopfer des sterbenden Sohnes Gottes beruht, das Gott angenehm ist.

Das teure Blut Christi. In der Gibraltar - Zitadelle befanden sich zu einer Zeit zwei Soldaten, von denen der eine Frieden im Herzen hatte, der andere dagegen sehr um seine Sünden bekümmert war. Nun geschah es. daß beide in einer Nacht zur selben Stunde Schildwache stehen mußten und in demselben Gange, jedoch voneinander entfernt. Der eine klagte wieder sehr über die Unruhe im Gewissen — wenn er doch Vergebung erlangen könnte! Da hörte er plötzlich wie vom Himmel her eine geheimnisvolle Stimme die Worte sagen: „Das teure Blut Christi". Das traf ihn. In einem Augenblick war ihm alles klar, das fehlte ihm bloß. Alsbald füllte unaussprechliche Freude sein Herz, und er pries Gott.

Wie war ihm nur das Wort gekommen, war es etwa direkt vom Himmel gefallen? Nicht gerade — aber merkwürdig war's doch. Lange Gänge haben bekanntlich die Eigenschaft, Töne weit fortzupflanzen. Während nun der eine Soldat auf dem einen Ende des Ganges über seinen Seelenzustand geseufzt, hatte der an dem entgegengesetzten Ende gerade tiefe Freudigkeit über das Glück d. Erlösung empfunden. Und als nun der Offizier vorbeikam, da rief der glückliche Wächter, anstatt die geforderte Parole zu geben: „Das teure Blut Christi". Er korrigierte sich zwar sogleich. aber jenes Wort war ihm entschlüpft und hatte unter der Leitung des Geistes auf dem anderen Ende d. Ganges einem zerknirschten Sünder Frieden gebracht. Der Gerettete brachte sein Leben von nun an im Dienste Gottes zu; später wurde er sogar das Werkzeug, um mitzuhelfen bei der Uebersetzung des Wortes Gottes in die Hindusprache. Welch wunderbare Wirkung des Blutes Christi!

Um deines Sohnes willen. Während eines Krieges, den Amerika hatte, trat eines Tages ein Soldat in das Zimmer des Richters Arthur. Der Mann war sehr dürftig gekleidet, und sein Angesicht trug die Spuren schwerer Leiden und Entbehrungen. Der Richter, der außerdem sehr beschäftigt war, beachtete ihn kaum. Mit den Worten: „Ich habe einen Brief an Euch abzugeben", legte der Soldat dem Richter ein Papier auf das Pult. Der Richter wollte eben erklären, er habe keine Zeit dafür: da erkennt er auf dem Schreiben die Handschrift seines Sohnes, der, wie er wußte, draußen auf dem Schlachtfelde stand. Hastig las er: „Lieber Vater, der Ueberbringer dieses ist ein aus dem Lazarett entlassener Soldat. Er geht nach Hause, um zu sterben. Unterstütze ihn nach Kräften um deines Sohnes willen!" Nun hatte Herr Arthur Zeit. Er erzählte später selbst davon. „Ich schloß den Mann in meine Arme und drückte ihn an mein Herz um meines Sohnes willen. Ich ließ ihn in seinem (des Sohnes) Bette schlafen und verschafte ihm alle möglichen Annehmlichkeiten — um meines Sohnes willen". Und was wird der himmlische Vater dem flehenden Sünder tun um „meines Sohnes willen?"

Unversiegbare Quellen. Ich habe gesehen, erzählt Th. Guthrie, daß man in der brennenden Wüste nicht nur auf dem Wege zu den Wasserquellen, sondern auch in unmittelbarer Nähe derselben verdorrte und gebleichte Gebeine

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial

5 Point Douglas Ave.

South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — Phone 97 159

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"

für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.

Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) 5c
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior) 5c

Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homäopathischen Mittel von

DR. C. PUSHECK

Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.

Man schreibe um eine Preisliste.

Unterschätzen Sie nicht die Blähungen

Wenn Sie Ihre Blähungen loswerden wollen, dann benutzen Sie keine stark reizenden alkalischen Mittel oder „Gastabletten". Gas ist meistens im Magen und in den oberen Teilen des Magens und ist auf alte Leiden des Magens—meistens Verstopfung—zurückzuführen.

Wenn Ihr Magen verstopft ist, sammeln sich enorme Quantitäten gefährlicher Bakterien an. Dann ist Ihre Verdauung gestört. Das Gas drückt auf das Herz und Lungen und macht das Leben miserabel. Sie können dann nicht essen oder schlafen. Ihr Kopf schmerzt, Ihr Rücken tut weh. Ihr Aussehen ist trübe, und Ihre Haut ist fleckig, Ihr Atem ist riechend. Sie sind dann eine unzufriedene, aufgeregte Person. Ihr System ist vergiftet. Tausende von Leidenden haben in

ELIK'S STOMACHIC POWDER No. 2

den schnellen, wissenschaftlichen Weg gefunden, Ihr System von Bakterien zu befreien. „Nr. 2" erlöst Sie von Gasen und reinigt den oberen und unteren Magen. Reinigen Sie Ihren Magen mit Elik's Stomachic Powder Nr. 2.

Preise: $1.00 und $2.00.

Garantiert oder Geld zurück. Wir bezahlen den Postversand. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE
305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

Mennonitische und Deutsche Bücher

Alle Preise sind portofrei.

War, Peace and Non=Resistance Herschberger	$2.50
The Story of the Mennonites — Smith	$2.95
Menno's Simons Vollständige Werke — Leinwandband	$4.00
Woher? Wohin? Mennoniten. Band 1.	.25
Woher? Wohin? Mennoniten. Band 2.	.35
Silberstrahlen=Gedichtsammlung (Papier)	.60
Im Dienste des Meisters. Band 2. J. P. Friesen	$1.00
An Outline of Mennonite History, J. John Friesen	.60
25 Ex. oder mehr	.50
Unser täglich Brot — Leinwandband—Tägliche Betrachtungen	$1.90
Fr. Stark's Tägliches Handbuch — Leinwand	$1.50
Kleine Palmen — 5 Serie — Erzählungen für Kinder (Papier)	.05
Nr. 1152 Wandsprüche 8¾x14	.35
Nr. 1153 Wandsprüche 8¾x14	.35
Chr. Vergißmeinnicht — Mittelgroße Ausgabe	.90

Ebenezer u. Neukirchener Abreißkalender sind jetzt für 50c (portofrei) zu haben.

Menn. Gesangbücher, Liederbücher, Geschichtenbücher, Gebetbücher Bibeln, Katechismen, Lesebücher sind alle auf Lager. Man schreibe wegen einer Bücherliste.

D. W. Friesen und Sohn
ALTONA, MANITOBA

von Menschen gefunden hat. Selbst solche Skelette kamen vor, bei denen der Schädel über den Rand des Bassins gebeugt war. Schmachtend und ohnmächtig und doch von dem brennenden Verlangen erfüllt, einen Becher Wasser zu erhalten, schleppen sie sich der Stelle zu, wo einige grüne Palmbäume stehen, weil sie hoffen, dort Wasser zu finden. Nach großen Anstrengungen erreichen sie den Ort. Wehe, die Zisterne ist leer. Welche enttäuschte Begierde in den Blicken, indem sie in das leere Loch sehen, oder gleich anderen Menschen und Tieren die noch übrigen, schmutzigen Tropfen auffangen, die ihren Durst nur noch vermehren! Die Armen taumeln, da sie ihre Hoffnung vereitelt sehen; und die einen fluchen, die andern jammern, und sie brechen zusammen und sterben vor Durst. Dabei aber verdunkelt sich der Himmel, Blitze zukken, der Donner rollt, und der erquickende Regen ergießt sich und küßt die bleichen Lippen der Gestorbenen. Aber dort, wo das Kreuz steht und zu dem Born des Blutes des Heilandes und zum Empfangen der Gnade Gottes einladet, dort liegen keine toten Seelen. Golgatha hat aufgehört Schädelstätte zu sein. Wohin einst Menschen geschleppt wurden, um zu sterben, dahin gehen sie jetzt, um zu leben; und niemand, der Vergebung, Frieden und Heilung suchte, hat vergebens gesucht, denn Gottes Born ist unerschöpflich.

Spurgeon. Bilder u. Gleichnisse.

Bekanntmachung

Auf dem letzten Erntedankfest in der M. B. Kirche zu North Kildonan sind zwei deutsche Martin Luther Bibeln zurückgeblieben, leider sind die Namen der Eigentümer nicht angegeben. Sollten selbige sich melden, könnten solche ihnen zugestellt werden.

Bekanntmachung

Am Palmsonntag, den 25. März, wird in der Ersten Menn.-Gem. zu Saskatoon kein Gottesdienst stattfinden. An dem Tage wird zahlreicher Besuch erwartet, wenn der Winter die Wege offen läßt. Es ist für die in Aussicht genommenen 3 Versammlungen ein Schulsaal unweit d. Normalschule gemietet worden.

(Adresse: Caswell School, Ave B & 30th St. West).

Der Palmsonntaggottesdienst soll um ½11 beginnen. Auswärtige Brüder werden mit dem Worte Gottes dienen. Die Sänger sollen mit Liedern den Gottesdienst verschönern helfen.

Das Sängerfest beginnt um ½3 Uhr.

Die Kantate „The Nazarene" by John S. Witty soll von unserm Chor und einigen andern Sängern mit Musikbegleitung um 7 Uhr abends vorgetragen werden. Die letzten 2 Veranstaltungen stehen unter der Leitung des Reisedirigenten Kornelius Neufeld, Winkler.

J. J. Thießen.

Adressenveränderungen.

Früher: Winkler, Man.
Jetzt: Yarrow, B. C.

D. A. K. Friesen.

Dirigentenkurse und Sängerfest.

Das Jugendkomitee der Manitoba Jugend=Organisation ladet hiermit alle Dirigenten und Interessenten zum 5. 6. und 7. April zu einem Dirigentenkursus nach Altona ein. Der Kursus soll von Br. K. H. Neufeld geleitet werden.

Sonntag, den 8. April soll dann in Altona ein Sängerfest abgehalten werden. Dazu werden hiermit die Chöre, mit denen Br. Neufeld bis dann noch üben wird, freundlichst eingeladen. Auch sollen alle Freunde des Gesanges und unserer Jugendarbeit uns herzlich willkommen sein. Die Einzelheiten des Programms sind einstweilen noch nicht alle bekannt. Die Hauptpunkte folgen hier.

Beginn 10 Uhr morgens.

1. Die Leitung des Sängerfestes übernimmt Br. J. N. Höppner oder den er dazu ernennt.
2. Eine kurze Morgenandacht von Aelt. Schulz oder einem Stellvertreter.
3. Gesang und Musik des Sängerfestes unter der Leitung von Br. K. H. Neufeld.
4. Er wird am Nachmittage auch ein kurzes Referat über seine Arbeit bringen.
5. Besprechung desselben.
6. Schluß von Br. P. J. Schäfer.

Zur Finanzierung der Jugendarbeit wird eine zweimalige Kollekte gehoben werden.

Bitte kommt mit willigen Herzen, der Herr hat viel Gnade und Segen für uns bereit.

Im Auftrage,
P. A. Rempel, Schreiber.

Bekanntmachung

Die Allgemeine Konferenz

der Mennoniten von Nordamerika wird in Newton, Kansas, vom 31. Mai bis zum 5. Juni 1945 tagen. Der Vorsitzende der Konferenz, Dr. C. E. Krebiel, berichtet, daß die Regierung die Abhaltung der Konferenz gestattet hat. Dieses unsern Gemeinden in Canada wissen lassend, zeichnet

Brüderlich grüßend,
J. J. Thießen.
(Vorsitzender der Konferenz der Mennoniten in Canada).

Verwandte gesucht

Hiermit möchte ich um die Adresse meines Onkels Abram Janz, sowie meiner Cousinen Mariechen und Lena Janz, früher Winnipeg Canada, bitten. Mein Vater, Peter P. Janz Paraguay, Colonie Fernheim, reiste im Jahre 1930 von Rußland nach Paraguay.

Meine Adresse: Willy P. Janz, Tabor College, Hillsboro Kansas, U. S. A.

Watrous, Sask.

Würde irgend jemand so freundlich sein und mir das schöne Lied, das die Bibelschüler von der Tschongrauer Bibelschule Krim, Rußland nach Orenburg mitbrachten zu schicken oder in der Rundschau veröffentlichen. Ich kann leider die Verse schon nicht, aber im Chor hieß es da so: „Du mußt zu deinen Heiland fleh'n und ihn um die Vergebung fleh'n". Ich wäre demjenigen sehr dankbar.

Die Provinz Alberta hat keine Reiseschuld mehr.

Allgemeiner Bericht von der Arbeit des Alberta Provinzialen Komitees der Mennoniten Siedler zur Vertr. Vers. in Rosemary. Alta. am 9. und 10. Febr. 1945 vom Vorsitzenden: A. A. Töws, Namaka, Alta.

Werte Vertreterversammlung:

Wiederum haben wir die Ehre vor Euch zu treten mit unserem Arbeitsbericht. Dieses Mal aber nicht mit beklommenen sondern einem freudigbewegten Herzen. Wir wissen eigentlich garnicht, was uns und Euch geworden ist, nachdem endlich die große Schuldenlast abgewälzt ist. Es geht uns so wie in Psalm 126 geschrieben steht: „Dann werden wir sein wie die Träumenden;" ist es Wirklichkeit oder ist es nur ein schöner Traum? Das, was uns vor etlichen Jahren ganz unmöglich schien, ist jetzt zur Tatsache geworden: die Provinz Alberta hat als solche keine Reiseschuld mehr der C. P. R. gegenüber und auch die Notenschuld ist abgetan. Ja, wir können mit Recht ausrufen: „Der Herr hat Großes an uns getan, des sind wir fröhlich. Ihm in erster Linie alle Ehre!

Als wir vor gut einem Jahre auf Namaka zaghaft den Beschluß faßten, in diesem Jahre 1944 mit der ganzen Reiseschuld aufzuräumen, dann betrug die ganze Schuld für Alberta noch fast $28,000, alle Prämien schon abgerechnet. Diese Schuld mehrte sich noch im Laufe des Jahres; es kamen noch immer wieder neue Rechnungen hinzu und zuletzt waren es schon über $29,000 Unsere Erwartungen, daß unsere Reiseschuldner selbst würden gut die Hälfte bezahlen, täuschten uns, sie versagten vollständig und nur wenig kam ein. Dazu kam noch die Mißernte in den Distrikten, wo unsere meisten Schuldner wohnten — und das Fiasko schien unvermeidlich.

In dieser Notlage wandte sich das Pr. Komitee nochmals im Herbst an unsere Gemeinden. Am 28. Sept. v. J. kam in Coaldale eine Vertr. Vers. aller menn. Gemeinden von Alberta zustande, die verhältnismäßig sehr gut besucht war. Hier legten wir noch einmal alle eingelaufenen Schwierigkeiten und Probleme der werten Versammlung vor. Und das Resultat der ernsten allseitigen Beratung war: man beschloß mit großer Einmütigkeit doch festzuhalten an dem Beschluß von Namaka. Im Aufblick zum Herrn wollte man es dennoch wagen an die Gemeinden und Gruppen in ganz Alberta hinanzutreten mit der Bitte, diese große noch übrig gebliebene Schuld von über $20,000. auf sich zu nehmen. Das war ein kühner Glaubensschritt. Doch der Herr bekannte sich dazu in herrlicher Weise. Man sagte sich, wenn jede von d. 800 menn. Familien $25. gebe, dann könne es gehen. Doch weil eine ganze Anzahl von Famlien von dieser Liste gestrichen werde müssen ihrer Zahlungsunfähigkeit halber oder wegen ihrer falschen Einstellung, so würden die Bessergesinnten und auch die Bessergestellten ein Uebriges tun müssen. Und sie habe es getan in großherziger Weise. Die spätere Sammlung der Gelder in den Gemeinden, Ansiedlungen und Gruppen hat dann gezeigt, daß wir noch einen guten Kern in unserer Gesellschaft haben, die noch ein liebewarmes Herz und eine willige Hand für das allgemeine Wohl hat. Diese Tat wird für immer eine lichte Seite in der Geschichte unserer eingewanderten Menn. von Rußland bleiben, ähnlich wie die der Bergtaler Mennoniten von Manitoba aus den 70ger Jahren.

Das Einbringen der Ernte war in einigen Distrikten spät; die Mitglieder im Pr. K., waren vernommen auf ihrer Farm u. als wir endlich herangingen an die Kollektierung der freien Spenden, da war nur wenig Zeit geblieben bis Neujahr. Aber alle arbeiteten einmütig zusammen; Komitee, Distriktmänner und Gemeinden- und es ging. Wertvolle Dienste hat uns auch Br. A. G. Martens, Crowfoot geleistet, indem er willig war mit Br. Jakob Janzen zusammen die Ansiedlungen im Norden zu besuchen und dort das Werk zu fördern.

Wir danken hiermit nochmals für alle Mitarbeit und Mithilfe, die uns geworden ist von den Gemeinden, Distrikten und Gruppen. Möchte diese gemeinsame Arbeit sich auch weiter auswirken zum allgemeinen Wohl unseres Volkes!

Der Kassierer Br. G. G. Friesen wird später ein klares Bild geben von d. geschäftlichen Verlauf dieser ganzen Angelegenheit.

Noch eine Schuld hatte man

Alle Erkältungen sind gefährlich

Die Gefahr ist so groß, daß man sich nach Möglichkeit bemühen sollte, eine Erkältung so schnell wie möglich zu brechen. Man nehme daher:

Parmelle's Bronchitis Syrup

Wirkt schnell gegen Erkältung und Husten. Machen Sie einmal einen Versuch, und Sie werden stets eine Flasche Parmelle's Syrup an Hand haben. **Preis nur** **45c**

Sind Sie müde und schwach? Nehmen Sie:

BEEF IRON AND WINE TONIC

Das größte Tonikum und Stärkungsmittel der Welt macht Sie bald gesund.

Ein wirksames Hinderungsmittel gegen Krankheiten. Eine Nerventonik von großer Stärke für die Behandlung von Blutarmut, Anemia, Schwäche, allgemeine Hinfälligkeit, Mangel an Reservekraft, Nervosität, Nervenerschöpfung, als Stärkungs- und alterierendes Mittel für das ganze Körpersystem ist **Beef Iron Tonic**

Man sollte Krankheiten verhindern und sich gesund erhalten durch den Gebrauch von **Beef Iron and Wine Tonic. Preis** per große Flasche nur **95 Cents. Porto 25 Cents.**

AURINE **Taubheit, Ohrensausen, Katarrh**

kann jetzt völlig schmerzlos geholfen werden, einfach durch täglichen Gebrauch von ein paar Tropfen der neuesten Erfindung, dem berühmten **Aurine Ohren=Balsam. Preis nur** **$1.25**

HOME REMEDIES SALES
656 Main St., Winnipeg, Man.

Dr. GEO. B. McTAVISH

PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 98 620
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

Geld zu leihen

auf erste Hypotheken. In 5 bis 10 Jahren abzuzahlen auf leichte Bedingungen.

Schreibe oder sprich vor bei:

International Loan Company

804 Trust and Loan Building,
Winnipeg, Manitoba.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg

Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 97621 Res.: 48655

H. A. Roberts Ltd.

Eine der größten Firmen in B. C.
Im Falle eines Umzuges
Farm
Haus
oder Hühnerfarm,
Kauf oder Verkauf
Schreibe oder wende dich an unsern Agent
D. A. Wittenberg,
c/o H. A. Roberts Ltd.
933 West Pender St., Vancouver, B. C.
Phone Res. FR 5369 —
Office MA 6421

Wichtig!

Das echte „Russische Schlagwasser", (85c die Flasche), die bewährten Original Gilead „Mutter Tropfen", (75c die Fl.), sowie eine Reihe von anderen Medikamenten bei uns und unseren Agenten portofrei zu haben. Um nähere Auskunft wende man sich an **Gilead Mfg. Co.,** 169 Kelvin St., Winnipeg, Manitoba, Canada.

Krankenheim

wo nach europäischer Weise nach Kneips Methode behandelt wird.

Ich behandle Krankheiten, bei denen andere Medizinen versagten. Die von mir angewandte Methode hilft dem Patienten zu seiner Gesundheit zurück. Sie reinigt das Blut, und somit wirt der ganze Organismus neu belebt. Zu diesem Zwecke haben wir verschiedene Arten von Bädern eingerichtet, wie Mineral- und Kräuterbäder, heiße und kalte Duschen. **Spezialität:** Frauen- und Hautkrankheiten. — Wir haben Mittel für Lungenkranke. Für auswärtige Kranke Zimmer zu haben. —

Falls jemand nicht hereinkommen kann, so schreibe er uns seine Beschwerden, und wir senden ihm dann Informationen, was zu tun ist. —

LIFE & NATURE

269 Redwood Ave., Winnipeg.
/Nahe an Main Str./

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Ecke Isabel), Winnipeg, Man.
Phone: 29 900
John H. Epp, Eigentümer
Preisliste auf Anfrage zugeschickt.

Konzert

vom großen, aus 90 mennonitischen Musikanten Manitobas bestehenden symphonischen Orchester, unter der Leitung von

Ben Horch

am 7. April 1945

Sonnabend, von punkt 7:30 Abends, in der Süd-End Kirche der M. B.-Gemeinde, Ecke Juno und William, Winnipeg.

Auf dem Programm: Geistliche Lieder, klassische Musik, Volkslieder, Musik, Gesang und Solos.

Kommt alle, jung und alt. Hier ist etwas, was wir für unsere Jugend brauchen.

„Das Sühnopfer des neuen Bundes",

Passionsoratorium von C. Loewe, 10-te Aufführung am

Karfreitag, den 30. März,

im Winnipeg Civic Auditorium, von etwa 120 Sängern u. Spielern.
Dirigent: Joh. Konrad.
Beginn 8:15 Uhr abends.
Eintritt: Erwachsene 50c, Kinder 25c.

Das Komitee.

„Der Peet"

Das Dritte Buch

Der Peet, 3. Buch	$1.00
Der Peet, 2. Buch	$0.75
Der Peet, 1. Buch	$0.50
Diese drei Bücher an eine Adresse portofrei, nur	$2.10
Die Heimfahrt	$0.50
35 Fabeln	$1.00
Alle diese fünf Bücher an eine Adresse, portofrei, nur	$3.50

Alle Bestellungen und Geldsendungen richte man an den Verfasser und Verleger:

Mr. P. J. Klassen,
Box 75, Superb, Sask.

Haushälterin gesucht

auf der Farm bei Pigeon Lake. Gehalt nach Uebereinkunft. — Zuschriften bitte zu richten an:

J. Hübert
R.R. 1, Headingly, Manitoba.

uns aufgebürdet auf der letzten V. V., eine alte Mehlschuld unserer Siedler an die Hutterer. Sie betrug damals im Anfange des Jahres $642.70. Durch unser Bemühen wurde persönlich gezahlt oder entlassen, weil schon früher gezahlt $212.75 — blieben also noch $429.95. Von dieser Summe zahlten die Schuldner selbst noch $72.45 und wir aus der Kasse $174. Den Rest von $183.50 haben die Hutterer gestrichen, was wir hiermit dankend anerkennen.

Also ist auch diese Mehlschuld jetzt ganz getilgt und der uns anhaftende Flecken der Unehrlichkeit von unserm Volkskörper abgewandt. Wenn die eigentlichen Schuldner selbst noch einmal diese Schuld an uns zurück zahlen wollen, dann tun sie gut; es soll dieses Geld dann eine gute Verwendung finden.

Auch zur Wohltätigkeit hatten wir wieder Gelegenheit. Wir schickten $50. an d. Familie Dickmann, La-Glace, daß sie wieder ihre taubstumme Tochter konnten zur Schule nach dem Osten schicken. Armut und Fehlernte trugen dazu bei, daß sie die Unkosten nicht allein tragen konnten. Einer armen Familie Schröder im Norden, die ihre Mutter verloren hatte, sandten wir $25. Dann hatten wir noch einen Fall im trockenen Nordosten bei Kirriemuir, Jak. Giesbrecht, dessen Frau auch ins Hospital mußte, der schickten wir $30. Zur Uebersiedlung der Familie der Witwe Jak. Neufeld von Blue-Ridge nach Tofield gespendet $50.

Dann haben wir auch noch immer unsere 2 Geisteskranke in den Anstalten, für die wir unsere monatlichen Zahlungen machen müssen und das macht auch immer $55. den Monat. Wir hätten gerne den kranken C. Tjart übergeführt von Ponoka nach Vineland, doch auf Anraten des Arztes ließen wir es noch bleiben. Es gelang uns aber, einen andern Kranken, den C. Klassen von Duchess nach Vineland zu bringen. Br. B. Bärg und Sohn von Brooks waren so freundlich diesen Kranken zu begleiten bis Ontario und ihn dort unterzubringen. Die Verwandten des Kranken waren sehr dankbar für diesen Dienst. Wir haben bereits in unsern Gemeinden für diese Anstalt kollektiert und sie helfen unterstützen.

Auch unsere Beerdigungskasse im provinzialen Maßstabe, die wir als Komitee betreuen entwickelt sich immer weiter in normaler Weise. Gerne hätten wir alle unser menn. Siedler als Mitglieder, dann könnten wir die Unterstützung noch erhöhen. Nach dieser Seite hin fehlt noch Werbearbeit zu tun, damit auch diese gute Sache ein Allgemein Gut unseres Volkes werde.

Auch stehen wir in enger Fühlung mit unserer Menn. Gegenseitigen Feuerversicherung in Alberta, die seit einem Jahre nun selbständig operiert. Wir werden von den anwesenden Vertretern hören, wie sich dieser Zweig unserer gemeinsamen Tätigkeit weiter entwickelt hat. Eines ist uns nach unserer Meinung nicht befriedigend in diesem Unternehmen und das ist, die Organisation als solche. Da sollte nach unserm Dafürhalten eine Zentrale geschaffen werden für die bis jetzt getrennten 4 Distrikte in unserer Provinz. Doch dazu wird die V. V. Gelegenheit haben, Stellung zu nehmen.

Wenn wir im vergangenen Jahre auf unseren veranstalteten Dankfesten einen Rückblick getan haben auf die letzten 25 Jahre und mehr unserer Geschichte, dann haben wir auch in dankbarer Weise unserer Führer, die der Herr uns schenkte bei der Auswanderung aus Rußland und bei der Einwanderung in Canada. Sie sind es wert, d. wir ihrer auch heute wieder gedenken. Es freut uns festzustellen zu können, daß man im vergangenen Jahr das in briefbarer Weise getan hat. So hat man unserem langjährigen Mitarbeiter C. F. Klassen, Winnipeg ein wertvolles Geburtstagsgeschenk überreicht zu seinem 50. Geburtstage.

Auch Br. B. B. Janz, Coaldale ist nicht übersehen worden, auch ihm wurde in feierlicher Weise in Gegenwart einer großen Versammlung ein Geschenk überreicht als Anerkennung seiner vielseitigen und langjährigen Arbeit im alten Lande und auch schon hier in Canada. Dieses geschah, im Namen aller eingewanderten Menn. in ganz Canada. Das wir schon etliche Jahre unserm verehrten Aelt. David Töws Rostern ein bestimmtes Monatsgehalt auszahlen aus allen Provinzkassen, halten wir für selbstverständlich, wir sind es ihm schuldig, der so viel getan hat für unsere Einwanderung und dann später so viel Opfer gebracht hat für das Wohlergehen unseres Volkes. Wir wollen auch weiter dieser unserer Vordermänner und noch vieler anderer liebend und dankbar gedenken.

Ueber das weitere Fortbestehen des Provinzialen Komitees und über das zukünftige Verhältnis der Provinz zu unserer Board in Rosthern wird die V. V. später sich klar werden müssen.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß auch unsere heutige V. V. möchte unter dem Einfluß der brüderlichen Eintracht und Liebe weitergeführt werden. Dann wird der Erfolg und der Segen gewiß nicht ausbleiben.

Im Namen des Alberta Pr. Komitees.

Euer Diener: Ar. A. Töws.

Einladung

Die Mennonite Brüder Gem. zu Winkler, Man. gedenkt Sonntag den 25. März am Vormittage ein Ordinationsfest zu feiern auf dem Schw. Annie Dyck von Winkler zum Dienst in der Mission in Colombia d. Segen mitgegeben werden soll

Am Nachmittage soll ein Abschiedsfest gefeiert werden für die Geschwister Wirsche, Geschwister John A. Dyck, Schw. Mary Schröder und Schw. Annie Dyck. d. so d. Herr will, am 3. Apr. ihre Reise auf ihr Missionsfeld in Colombia, Süd Amerika anzutreten gedenken.

Brüderlich grüßend

H. S. Voth.

An die Sonntagschulen,

Die Lehrerhefte.

von Prediger A. H. Unruh für die Junior Klassen der S. Schulen sind für das 2. Viertel von 1945 schon fertig. Die Bestellungen sende man mit der Zahlung von 25 cents das Heft an

Rev. B. B. Fast, 78 Princess St., Winnipeg, Man.

Unser Sühnopfer.

Wir leben gengenwärtig in der Passionszeit. Mit gewissem Trauer in unserem Herzen nähern wir uns d. Charfreitag. Ein Begräbnistag unseres lieben Herrn. Unwillkürlich gehen unsere Gedanken zurück auf Seine heilsamen Werke im Leben; dann aber auch besonders auf Seine schwersten Leiden, die Verurteilung ohne jegliche weltliche Hilfe und den Kreuzestod.

Ein großes Opfer ist für uns dargegeben worden. In uns Christen entsteht ein innerliches Verlangen, an diesem denkwürdigen Tage der Kreuzigung etwa ein geringes Opfer darzubringen als Zeichen der Buße und Anerkennung der Ursache. Oft wird solches Opfer gebracht mit Fasten, Beten oder besonderen Gottesdiensten.

Wir Sänger in Winnipeg wünschen unser Sühnopfer am Charfreitag mit Gesang darzu bringen. Es ist nämlich das „Sühnopfer des Neuen Bundes" Carl Löwe. Es wurde von ihm zusammen gestellt; jedoch starb er, ehe es aufgeführt wurde. Somit hat er nicht die Gelegenheit gehabt, sein Werk zu hören.

Der Urheber der Darbietung dieses Sühnopfers zu Winnipeg ist unser werter Dirigent Johann Konrad. Aus innerlichen Trieben veranlaßt machte er schon vor der Passionszeit eine Einladung „Kommt laßt uns das Sühnopfer singen." Die Folgen waren, daß wir heute etwa hundert Sänger an diesem Werk beteiligt sind. Eine angenehme Zahl. So wie aus der Stadt so auch viele aus naher Umgebung nehmen einen regen Anteil. Ein wahres Zeichen der innerlichen Ueberzeugung. Das Vortragen dieses Stückes ist mit gewissen Aufgaben verbunden.

Das ganze Sühnopfer, d. nahezu 2 Stunden Zeit in Anspruch nimmt, bietet immer wieder Gefühle der Welt und des Geistes. Es deutet auf die äußerste Sündentat zu der ein blöder Menschensinn greift. Dann aber auch immer wieder die übernatürliche Kraft der Geduld im Leiden und Lieben bis ans Ende.

Wir Sänger sind herzlich dankbar, die Gelegenheit zu haben, es singen zu dürfen. In Demut treten wir öffentlich auf zur Erinnerung an die Leiden und das Sterben des Gekreuzigten.

Es ist unser Sühnopfer.

Ein Sänger.

Freie Probe
für
Rheumatismus
und
Arthritis - Schmerzen

Wenn Sie noch nie **Rosse Tabs** benutzt haben für Rheumatismus-, Arthritis- oder Neuritis-Schmerzen, laden wir Sie ein, sie auf unsere Kosten zu erproben. Erlaubt uns ein volles Paket zu senden. Benutzt 24 Tabletten **frei**. Wenn nicht mit dem Resultat erfreut, schickt ungebrauchten Rest zurück, und Sie schulden uns garnichts. **Schickt kein Geld.** Nur Namen und Adresse an:

Rosse Products Co., Dept. A-21
2708 Farwell Ave.,
CHICAGO, 45, ILL., U.S.A.

Versand von Canada Office zollfrei.

Wo keine Bibel ist im Haus da sieht es gar traurig aus.

Neuer Vorrat angekommen von gute Hausbibeln:

Große Hausbibel No. 8 (amerikanische Ausgabe). Größe 6½x9¾ Zoll. Klare Schrift, Leinenband, Goldtitel mit Apokryphen und Familienregister $3.00

Schöne Handbibel No. 18. Größe 5½x7½ Zoll. Schwarzer, dauerhafter Leinwandband, schöne Deckelprägung, Titelpressung auf dem Rücken $2.25

Praktische Lehrer-Bibel mit Konkordanz. Größe 6¼x9 Zoll. In Dr. Martin Luthers Uebersetzung. Mit einem Leitfaden für Bibelfreunde. (Historische Rückblicke, Konkordanz, Verzeichnis und Erklärung der biblischen Namen, biblische Geographie, Karten, etc.). Leinwandeinband, Rotschnitt. Gegenwärtig ist diese Lehrer-Bibel die einzige Hilfe für Sonntagschullehrer, Prediger und Bibelfreunde, wo Biblische Konkordanz enthalten ist. Preis $3.50

Nach Wunsch auch in englischer Sprache zu haben für $3.50

Neues Testament mit Psalmen. Taschenformat. Größe 3½x5 Zoll. Tucheinband, Goldtitel 75c

Neues Testament mit Psalmen. Taschenformat. Größe 4½x6 Zoll. Tucheinband, Rotschnitt, Goldtitel $1.00

Besonderes Angebot:

Biblische Hausandachten. — Ein besonderes Andachtsbuch mit Familienchronik. 451 Seiten. Gut gebunden. Regulärer Preis $2.50. Reduziert nur $1.50

Auswahl von deutschen Osterkarten mit passenden Versen und Segenswunsch zu Ostern in Farbenausführung mit Umschlag, per Stück 10c
3 Stück 25c, 1 Dutzend 90c

Neu erschienen:

Osterkarten auch in englischer Sprache zu haben.

Langenscheidts Deutsch-Englisches und Englisch-Deutsches Wörterbuch. Die letzte revidierte Ausgabe von Prof. Edmund Klatt. Dieses berühmte Wörterbuch ist soeben in einer neuen verbesserten und erweiterten Auflage in New York erschienen. Ueber 60,000 Bezeichnungen in dem deutschen sowohl als auch englischen Teil. Die Wörter sind nicht nur übersetzt, sondern werden auch genau erklärt, **mit Angabe der Aussprache.** Ein wahres Nachschlagewerk, das in keiner Bibliothek und Heim fehlen sollte. 1088 Seiten, Format 4x6 Zoll, haltbarer Einband. Preis in Canada nur $3.25

Tausend Worte Englisch. Die leichteste und schnellste Methode, gut Englisch zu lernen. Von Ernst Wallenberg. 12 Hefte und Wörterverzeichnis für 40 Stunden berechnet, unterhaltend in Wort und Bild und doch gründliche Kenntnisse vermittelnd, mit durchgehender Aussprachebezeichnung. Regulärer Preis $2.50. jetzt $1.75

Die zweiten Tausend Worte Englisch für Fortgeschrittene, 13 Hefte. Regulärer Preis $2.50. jetzt $1.75
Beide Teile „Tausend Worte in Englisch" bezogen nur $3.25

Bücherkataloge auf Wunsch frei!

BOOK & MUSIC STORE

660 Main Street **Winnipeg, Man.**

DOREEN'S DRESS SHOPPE
106 Osborne Street
Winnipeg, Man.
Wiebe Bros., Eigentümer
Phone: 45—382
Eine große Auswahl von Frauen-Kleidern, -Anzügen, -Mänteln.

Haus zu verkaufen

26x16; zwei Zimmer unten, zwei oben. Garage 10x16. Stall 22 x16 — ist zu haben für $1000.00 bares Geld. — Nähere Auskunft:
H. Friesen, 299 Edison Ave., N. Kildonan, Man.

Haus zu verrenten

in N. Kildonan auf 271 Edison Ave. mit drei Viertel Acker Gemüseland. Anfragen zu richten an **J. H. Enns,** 392 Alexander Ave., Phone 21 571.

Arbeiter gesucht

Habe Arbeit auf den ganzen Sommer für einen christlichen jungen Mann, der sich mit Traktoren versteht. Lohn $80.00 den Monat. Anfragen richte man an:

Henry Thiessen,
Grassy Lake, Alberta.

Zu verkaufen in Winkler

Haus und Hof mit 2 Acker Land. Das Haus hat zwei Zimmer oben und eine Halle, 4 Zimmer unten mit Halle. Küchenschränke u. Wasserableitung. Furnace-Heizung. Kuh- und Hühnerstall. Ein Holz- und Kohlenhaus und eine Werkstube. Ein schöner Garten mit Obstbäumen und Himmbeeren. Das andere Land ist mit Gras besät. Ganz in der Nähe der Schule u. der Kirche. — Anfragen bei

A. H. Redekop, Winkler, Man.

JOHN F. HARMS
Hillsboro, Kansas.
1944.

SOCIAL REFORMS

An allegorical Story to explain Biblical Truths.

Thou shalt love thy neighbour as thyself.
Matth. 22, 39.

Charge them that are rich in this world, that they be not high-minded, nor trust in uncertain riches, but in the living God, who giveth us richly all things to enjoy.
1. Tim. 6, 17.

Personen in dieser Geschichte:

1. Der verst. Lord Earl Court Tortwort; 2. Der Lord Parry Tortwort; 3. Henry und Mary, Verwalter; 4. Mrs. Marley und ihre Tochter Mabel; 5. Hiram, der Buchhalter und Kassierer; 6. James, Aufseher über die Arbeiter; 7. Mutter Hanna; 8. Lukas, der Chauffeur; 9. George, D. Müller; 10. Evangelist Evans von Amerika; 11. Hill, der Landmesser; 12. Lord Giesbert Soltman Tortwort; 13. Der Schwindler aus Australien; 14. Soltman, der Gast aus Amerika.

1. Angemeldet.

Während sich die kleine Reisegesellschaft bestehend aus Lord Parry Tortwort, Mrs. Marley und ihrer 16 jährigen Tochter Mabel etliche Wochen in Los Angeles, Seattle und zuletzt in New York und Washington, D. C. aufgehalten, war ihnen ein Brief des Lords voraufgeeilt an das Reiseziel in Schottland, an Mr. Henry, den Verwalter des herrschaftlichen Gutes Tortwort Henry war ein Mann in den vierziger Jahren von angenehmem Aeußern. Er hatte einen freien, scharfen Blick und sah in einer Minute mehr, als mancher in 10. Von seinen Untergebenen forderte er Fleiß und Treue, hatte er doch selbst als angestellter Verwalter prompten Gehorsam gelernt. Er war eine treue Seele und an Zucht und Ordnung gewöhnt sein lebenlang. An dem alten, verstorbenen Lord Earl Court Tortwort hatte er einen väterlichen Freund verloren, desto mehr bangte ihm nun vor dem neuen Herrn, den er an den spärlichen Nachrichten, die bis nach Schottland gedrungen waren, nur als den Jäger von Los Angeles kannte. In seiner Vorstellung mußte er ein wilder, unzivilisierter Geselle sein, und es bedurfte alle Ueberredungskünste seitens seiner klugen Lebensgefährtin, sich doch nicht mit unnützen Sorgen zu plagen, denn sehr wahrscheinlich werde der neue Eigentümer besser sein, als sein Ruf.

Und nun kommt eine Mrs. Marley und ihre Tochter mit dem Lord. Scheint nicht seine Frau zu sein, wird auch vielleicht nicht einmal Haushälterin im Schlosse sein? Welchen Vers soll man sich daraus wohl machen.

„Das alles, liebes Männchen, wird sich bald aufklären. Sicher aber werden beide Dammen gute Menschen sein, sonst würde sie der Lord nicht mit sich bringen."

„Und ich fürchte, daß uns die ganze Gesellschaft nicht gefallen wird."

„Ach, wer wird doch so pessimystisch sein, mein lieber Henry; wollen das Beste hoffen. Bist du mit der Zubereitung der betreffenden Wohnräume im Schlosse bald fertig? Um spätestens eine Woche dürfte die Reisegesellschaft hier eintreffen."

„Alles in bester Ordnung, liebe Mary, nur noch etliche Kleinigkeiten, die morgen besorgt werden. Es sind dieselben Zimmer, die der verstorbene Lord bewohnte. Nur in der Küche habe ich etliche Verbesserungen anbringen lassen, wie sie in Amerika Mode sind, — daß nämlich die Küchenwände mit lauter Schränken und Schubläden versehen sind. Wie gesagt, morgen soll alles fertig sein, und du mußt kommen und deine Meinung darüber sagen."

„Das will ich gerne tun, mein guter Henry."

Mary fand am nächsten Nachmittage, daß die Küche allerliebst aussah und so praktisch eingerichtet war, daß sie im schmeichelhaften Tone zu ihrem Ehegemahl sagte: „So etwas Aehnliches könntest du mir in unserm Hause auch einrichten, mein Lieber. Verlaß dich drauf, den Dank dafür werde ich dir nicht schuldig bleiben."

„Wollen sehen, Mary, wie wir mit den neuen Herrschaften fertig werden. Am Ende ist unseres Bleibens hier nicht mehr lange."

„Kopf hoch, Henry es wird alles gut werden."

Weil sich die Wohnung des Verwalters auf eigenem Grundstück angrenzend an die Besitzungen von Schloß Tortwort befand, so war der Wunsch der guten Mary nicht unerfüllbar, und schon um einen Monat hatte sie, was ihr Herz wünschte, nämlich eine amerikanische Küche.

2. Angekommen.

Auf Schloß Tortwort und in den 2 dazu gehörigen Dörfern herrschte große Aufregung, denn das verabredete Zeichen, die gehißte Flagge auf dem Schlosse zeigte an, daß sich der neue Lord mit seiner Reisegesellschaft auf dem Wege und zwar schon in allernächster Nähe befinde. Aus den zwei Dörfern marschierten nun sämtliche alte Leute und Kinder zur Einfahrt des Schloßhofes und stellten sich an jeder Seite des Weges auf und warteten auf das Zeichen ihres Anführers. Und von den Feldern kamen alle Arbeiter und Arbeiterinnen in Scharen herbei.

Als das Auto mit dem Lord in die Menschenmenge hineinfuhr, erscholl die englische Nationalhymne „God save the King." Mit entblößtem Haupt grüßte der Lord nach beiden Seiten des Weges, während sich die beiden Damen mit unverhülltem Antlitz die Menge in Augenschein nahmen. Innerlich seufzten sie zu Gott, er möge doch ihren Eingang unter diese Leute segnen.

Das 2. Auto war ein Lastauto, welches in einiger Entfernung folgte. Darauf befanden sich viele Koffer und zwei Tierkäfige mit eisernen Stäben. Die lange Reise war den beiden Jagdhunden (Windhunde) im ersten Käfig recht gut bekommen, denn sehr neugierig betrachteten sie die vielen Leute und Aubry fing sogar zu bellen an, weil ihm die Sache nicht geheuer vorkam. Die 2 jungen Bären im 2. Käfig standen aufrecht an den Eisenstäben und schienen die vielen Zuschauer zu betteln, sie doch aus der Gefangenschaft zu befreien. Der Dorfjugend waren diese 4 Tiere weit wichtiger, als die Herrschaften im ersten Auto, sie folgten daher dem Lastauto bis an dessen Bestimmungsort vor einem alten Schuppen, wo die Tiere untergebracht wurden. Willige Hände mehrerer junger Männer waren beim Abladen der schwären Käfige wie auch der vielen Bagage behilflich.

Henry, der Verwalter und seine Gattin Mary standen vor der Tür und empfingen die Herrschaften in herzlichster Weise. Der erste Blick auf den Lord überzeugte sie, daß sie es mit einem gütigen und freundlichen Herrn zu tun hätten. Auch die beiden Damen machten einen sehr günstigen Eindruck. Die Aehnlichkeit zwischen Mutter und Tochter fiel scharf ins Auge.

„Willkommen, lieber Lord, und willkommen, ihr Damen!— das war alles, was Henry hervorbringen konnte. Ein warmer Händedruck des Lords war der Dank für diese freundlichen Worte. Dann überreichte der Verwalter dem neuen Eigentümer den Schlüssel zur Fronttüre des Schlosses, — der aber gab den Schlüssel zurück mit den Worten: „Schließen Sie nur die Tür auf, bitte!" Das geschah, jedoch der Lord blieb auf den Stufen stehen, bis die Damen eingetreten waren.

Mary nahm sich in dienstbeflissener Weise der beiden Damen an, die sich in den ihnen angewiesenen Zimmern schnell heimisch machten, während sich der Lord nach dem Schuppen zu den Hunden und jungen Bären begab. Zu Henry gewandt sagte er. „Den beiden Hunden können sie die Freiheit geben, die beiden Bären aber werden wohl einer Einfriedigung bedürfen. Können Sie eine solche noch heute herstellen lassen?"

„Sie ist fertig, Lord, und Sie möchten dieselbe in Augenschein nehmen und mir sagen,, ob sie dieselbe für zweckmäßig halten." Mit diesen Worten führte Henry seinen neuen Herrn in den nahegelegenen wunderschönen Park zu einer Einfriedigung mit einer künstlichen Steinkluft und einem großen Wasserbehälter, der sein Wasser aus einer nahegelegenen natürlichen Quelle erhielt.

Hocherfreut rief der Lord. „Das ist ja eine prächtige Wohnung für junge Bären; da können sie vorläufig zusammen leben, bis wir noch eine soche Wohnung einrichten. Dann suchen wir für jeden eine Lebensgefährtin, und sie mögen dann im Frieden ihren Hausstand gründen."

Erwähnt sei schon hier, daß dies später auch ausgeführt worden ist, und das war der Anfang zu einem bedeutenden zoologischen Garten.

Mit Hilfe einiger Männer wurden dann die beiden Bären in ihr Gefängnis gebracht, wo es übrigens viel Bewegungsfreiheit gab.

Mit großen Sprüngen kamen nun auch Barry und Aubry herbei; sie waren vor Freude ganz außer sich, und der Lord konnte sich der großen, starken Jagdhunde fast nicht erwehren, daß sie ihn nicht umwarfen. Selbst für Henry zeigten sie eine dankbare Gesinnung, und dieser streichelte den schönen Tieren Kopf und Halz, und der Lord sagte: „Da haben Sie 2 gute Freunde, mein lieber Henry. Es sind treue Tiere, und ich vermochte es nicht, mich von ihnen zu trennen. Bitte, sorgen Sie für einen passenden Unterschlupf für die Nacht, wo sie auch vor Wind und Wetter geschützt sind."

„Ist geschehen, Lord." Und Henry zeigte ihm das am Eingang zum Park praktisch eingerichtete Hundehäuschen, welches durch etliche Büsche versteckt war, daher der Lord es bis jetzt nicht gesehen hatte.

„Sehr gut, mein lieber Henry" — sagte der Lord. „Ich werde die Hunde abends hinlocken und ihnen ihre Wohnung anweisen."

Als die beiden Männer ins Schloß traten, fanden sie die 3 Frauen in schönste Unterhaltung und Beratung über die nahe bevorstehende Mittagsmahlzeit, die von Mary schon zubereitet war. Sogar der Tisch war gedeckt, jedoch nur für den Lord und die beiden Damen; das mußte aber schnell geändert werden, denn die Herrschaft bestand darauf, daß die Verwaltersleute mit ihnen essen sollten. So geschah es, und als diese sich abends in ihrem Hause zur Nachtruhe begaben, sagte Mary: „Bist du noch voller Furcht und Sorge, mein Lieber, daß der Lord ein wilder und uncivilisierter Mensch sei?"

„Durchaus nicht, Mary. Ich sehe, der Lord ist ein offener, edler Charakter, den ich bereits in mein Herz geschlossen habe. Auch die beiden Damen scheinen wirklich liebenswürdige Menschen zu sein." Mrs. Marley ist eine gereifte Christin, das kann man ihr abfühlen. Ich hoffe von ihr vieles zu lernen," —fügte Mary hinzu.

Gedankenvoll erwiderte Henry: „Denkst du denn, daß der gutmütige Lord auch einer von den heutigen Frommen ist?"

„Mein lieber Henry, sind wir fromm? Sind wir Christen oder nur Namenchristen? Ich bin darüber schon längst im Zweifel."

„Nur keine Schwärmereien, meine liebe Mary. Wir sind doch ordentliche Menschen."

Mary wollte darauf eine Antwort geben, als es an die Tür klopfte. Es war Hiram, der Buchführer und Kassierer des herrschaftlichen Gutes. Er bat, möglichst bald dem neuen Lord vorgestellt zu werden, um Gelegenheit zu erhalten, Rechnung abzulegen. Er habe aus der Stadt noch etliche Rechnungen eingeholt, daher er beim Empfang der Herrschaft nicht zugegen gewesen, und wenn er noch etliche Stunden arbeite, hoffe er mit dem Abschluß der Bücher fertig zu sein. Er sagte das alles in so geschäftlichem, fast traurigem Tone, daß Henry ihn belustigt anlächelte und dann erwiderte:

„Gut, Mr. Hiram, ich will versuchen, mit dem Lord zusammen morgen um 10 Uhr morgens in der Kanzelei zu sein. Und nun sage mir, hast du deinen Plan, deine Stelle aufzugeben, noch nicht geändert?"

Ausweichend erwiderte Hiram: „Man hat soviel von dem neuen Lord gehört, daß er ein uncivilisierter, wilder Mensch sei, daß ich fürchte, mein fernerer Dienst würde mir wenig Freude bringen. Der verstorbene Lord war so gütig, und seit seinem Tode hatte ich es nur mit dir zu tun Mr. Henry, und du behandelst mich wie Deinesgleichen, ja du hast mir viel Freundlichkeit erwiesen. Ich bin eigentlich gekommen, dir meine herzliche Dankbarkeit auszusprechen. Es wird mir deinetwegen fast schwer, meine Stelle niederzulegen. Welchen Eindruck hast du von dem neuen Lord heute erhalten?"

Im gut gelegenen Geschäftsviertel zu verkaufen.

Ein großer, 4 Jahre alter Laden mit Wohnung hinten; ein Acker Land; im Zentrum eines dicht bevölkerten Distrikts von ungefähr 4000 Einwohnern von der Yarrow- u. Chilliwack-Gegend. Billig u. große Geschäftsmöglichkeiten für die Zukunft. — Preis $4000.00. — Anzufragen bei: **A. Ewert,** 6454 Fraser Ave., Vancouver, B. C.

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Artext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager.

Der Preis (Auf Hadernpapier) ist .... $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS LTD.
672 Arlington St., Winnipeg.

Bücher

Aeltester J. P. Klassen:

„Dunkle Tage" .25

D. Klassen:

„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10

„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10

Heinz Schröder:

„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45

Johann Wiens:

„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40

H. D. Friesen:

„Blumen und Blüten", Gedichte .80

Novokampus:

„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75

Zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Beachten Sie Ihr Auto!

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie Ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,

Fort St. & York Ave., Winnipeg.

„Den allerbesten Eindruck, mein lieber Hiram. Sei ganz getrost, wir werden beide mit unserm neuen Herrn zufrieden sein, das ist meine ehrliche Ansicht!"

„Gut, dann werde ich nicht mein Amt niederlegen. Es scheint, unsere Herrschaften sind amerikanisch, aber im bessern Sinne."

„Das gerade hat mich heute frappiert, daß sich der neue Lord so freundlich zu mir und meiner Gattin herunterließ. Da ist keine Spur von aristokratischer Ueberhebung, auch bei den beiden Damen nicht, — im Gegenteil, alle drei sind edle, schlichte Menschen. Ich bin nur gespannt, wie sie sich zu den Dorfbewohnern, unsern Arbeitern, stellen werden. Paß auf, Hiram, unter so einem Besitzer erlebt Tortwort gute Zeiten." Henry mußte sich Einhalt gebieten, er hätte gerne noch manches von seinen heutigen Beobachtungen mitgeteilt, — doch dies genügte, den bekümmerten Buchhalter aufzurichten. Mit einem fröhlichen „Gute Nacht!" verabschiedeten sie sich. Sinnend aber wiederholte Mary: „Amerikanisch, — aber im bessern Sinne. Das stimmt!"

„Der Buchhalter hat das richtige Wort geprägt, Mary," bestätigte Henry.

3 In der Kanzlei.

Als sich Lord Parry und sein Beleiter, der Verwalter Henry der Kanzlei näherten, stand der Buchhalter entblößten Hauptes vor der Tür, ging ihnen entgegen und hieß den Lord herzlich willkommen. Er wünschte ihm viel Glück und Segen und sprach die Hoffnung aus, er werde sich auf Tortwort recht wohl fühlen.

„Herzlichen Dank, mein lieber Hiram; in der Umgebung von guten Leuten kann ja Ihr Wunsch in Erfüllung gehen. Mir liegt viel daran, daß meine Helfer und Diener alle tüchtige Menschen sind. Die Dorfbewohner muß man ja nehmen, wie sie sind, die Angestellten aber **müssen** nur ordentliche Leute sein, und Sie beide, Henry und Hiram, müssen mir dabei helfen, daß wir solche haben."

Diese Worte des Vertrauens taten den beiden braven Männern überaus wohl, die Einsichtnahme in die Bücher und verschiedenen Kassen war daher keine peinliche, sondern machte sich sogar recht gemütlich.

(Fortsetzung folgt.)

Die Sonntagschulhefte

für die Lehrer von Br. A. H. Unruh zu 25 cents das Heft sind zu beziehen von Rev. B. B. Fast, 78 Princess St., Winnipeg.

Und die Schüler Hefte für Junior und Intermediates zu 5 cents das Heft, die mit Br. Unruh's Lehrerheft stimmen, sind noch zu haben fürs erste Viertel von The Christian Press Ltd., 672 Arlington St., Winnipeg.

Etwas über das Maria-Martha Heim in Winnipeg.

Es kommt öfters vor daß meine Mitarbeiter in dem Geschäft wo ich arbeite, über unser Heim sich wundern, wenn ich auf ihre Fragen wo ich wohne, den Bescheid gebe und den Namen des Heimes erwähne. Die Weltmenschen haben eine Vorstellung von unserem Heim, daß es eine Kloster-artige Institution sei, in welche man nur unter gewissen Bedingungen oder Gelübden eintreten darf

Nicht lange zurück, in einer Unterhaltung mit paar lieben Geschwistern, die auch eine verkehrte Meinung vom Maria Martha Heim hatten, mußte ich einen ausführlichen Bericht von unserem Heim geben. Nach dieser Unterhaltung kam ich auf den Gedanken etwas mehr über das Heim, durch die Vermittelung unserer Schriften zu berichten.

Manche Leute haben eine Vorstellung das Maria Martha Heim sei nur ein „Boarding" Haus, wo etliche Mädchen, beständig oder nur zeitweilig eine billigere Aufhalte-Stelle und Beköstigung finden. Ich habe so eine Vorstellung nie gehabt; auch dann nicht, als ich das Heim persönlich nicht kannte. Seit ich bald 2 Jahre daselbst wohne, so glaube ich daß richige Urteil über das Maria Martha Heim zu besitzen, das ich den Anderen mitzuteilen versuchen will.

Anfänglich wurde das Heim mit der Absicht gegründet um den in der Stadt dienenden, und von ihrer eigene Heimat entfernten Mädchen, eine Stelle zu geben wo sie wöchentlich zusammen treffen und gegenseitig sich befreunden dürften. Bald war das Heim für etliche, die kein Heim hatten, ein wahres Heim geworden.

Gegenwärtig gibt das Heim von 12 bis 15 Mädchen eine Unterkunft. Nur leider, diese Zahl in dem Heim wohnenden Mädchen ist zu gering im Vergleich mit der Bedürfnis, die von Tag zu Tag größer wird, da immer mehr neue Mädchen in die Stadt kommen, und gerne nur im Heim bleiben möchten. Wir beten darum und glauben fest, daß unser Vater im Himmel uns die Möglichkeit geben wird, unser Heim größer zu machen um noch vielen anderen Mädchen bei uns Raum zu geben.

Ein reges Leben herrscht beständig unter dem Dache des Heimes. Die Mädchen kommen und gehen durch die immer offene Tür des Maria Martha Heimes. Junge, unerfahrene Mädels vom Lande, die ihr Gülck in der großen Stadt versuchen wollen, machen die erste Bekanntschaft mit dem Heim und weilen mit uns eine Zeitlang bis sie eine passende Stelle gefunden haben. Etliche kommen hier um etwas zu lernen, und finden bei uns auch ein ruhiges Eckchen, wo sie Möglichkeit zum studieren und sinnen haben.

Die da beständig im Heime wohnen, sind die Mädchen die bei Stunden oder Tage auf verschiedenen Stellen, oder in Geschäften und Hospitälern arbeiten. Die meisten von den Mädchen sind von ihren eigenen Heimen zu weit entfernt, oder sie haben sogar kein Heim mehr.

Für solche, die Menschen kennen zu lernen eine Lust haben, würde sich hier eine gute Gelegenheit bieten, denn in einer Gruppe von 12—15 Mädchen, sind nicht 2 von ihnen sich ähnlich. Da sind etliche junge Mädchen immer voll frischen Mut's u. Hoffnung, die gerne die Welt im Sturme erobern möchten, und mit ihren Köpfen durch die Wand zu gehen sich fähig glauben. Wieder die Anderen sind so schüchtern und bescheiden, daß sie kaum genug Mut besitzen um der Welt ins Gesicht zu schauen und ihre Stellung darin zu behaupten. Manche von den jüngeren Mädchen, die zu uns kommen, haben oft einen weiteren Gesichtskreis und mehr modernisierte Weltanschaungen als wir, die Aeltere, die ihnen gegenüber stehen in fest gesetzten Traditionen und Ueberzeugungen, die oft an Engherzigkeit grenzen.

In so einen Haushalt, das aus so vielen verschiedenartigen Mitgliedern besteht, wo die Einwohnerinnen, die an einem Tische täglich zusammen essen und unter einem Dache jetzt schlafen, sind doch aus verschiedenen Teilen der Welt zusammen gekommen, wo sie unter verschiedenen Verhältnissen aufgewachsen und erzogen sind; da liegt eine schwere Aufgabe auf der leitenden Schwester diese Menge von verschiedenen Charaktären und Eigenartigkeiten in Gleichgewicht zu halten und sie auf der richtigen Bahn zu führen; überhaupt wenn da bei einer oder der anderen das eigene „Ich" zu eigensinnig wird und den Andern die schuldige Rücksicht nicht gegeben wird. Oft merke ich wie bei Schw. Anna der Mut sinken will und sie bei sich selbst die Schuld daran sucht wenn nicht alles so geht wie sie es am liebsten haben möchte. Dann möchte ich ihr zurufen: „Nur frischen Mut, liebe Schw. und nicht müde werden. Der Herr, der dir die Aufgabe, dieses Heim zu halten und zu führen gegeben hat, gibt gewiß auch die Kraft und Weisheit dazu. Die Widerwertigkeiten, die du zu tragen hast, sind dir nur dazu gegeben um dich darin stärker zu machen. Deine Mühe und Aufopferungen werden nie vergessen werden; auch dann nicht, wenn unter anderen Verhältnissen neue Kräfte zu der Arbeit gerufen werden, und der Herr wird dir die wohl verdiente Ruhe schenken. Dein Bild wird bei vielen die dich kannten tief im Herzen eingeprägt und dein Name wird oft mit Sehnsucht erwähnt."

Nun ja, das sind nur die Negativen oder Schattenseiten von unseren Heim, aber in Ganzen und Großen, es ist ein liebes, trautes Heim für viele geworden. Ich kann nie genug danken daß ich es gefunden habe. Jeden Tag, wenn ich von der Arbeit nach Hause komme und die Tür des Heimes hinter mir zumache, dann fühle ich so geborgen von der kalten, selbstsüchtigen und lieblosen Welt die mich sonst umgibt, daß ich am liebsten nur immer danken möchte dafür, daß ich so ein schönes Heim besitze. O, es ist ein großes Vorrecht ein stilles, gemütliches Stübchen zu haben, wo man Geistlich und Körperlich ausruhen und neue Kräfte für die weiteren Kämpfe sammeln darf. Wo man Muße zum Lesen, Schreiben und Denken, oder sonst etwas anderes zu tun hat. Wo man ungestört mit sich selbst ins Gericht gehen kann, für die Fehltritte und Sünden des Tages und Gott um Vergebung zu flehen eine Möglichkeit hat. Möge Gott uns noch mehr solche stille, wenn auch nur kleine Stübchen geben, wo die armen Lebens- und Arbeitsmüden Schwestern recht ausruhen und wieder aufleben können; denn es ist viel wert daß einem in einer großen Stadt, voll Sünden und Versuchungen, überhaupt für die jungen Mädchen, die für alles Neue und Moderne so empfindlich sind, so ein Heim für Leib und Seele beschert ist.

Jede Woche am Donnerstag und Sonntag nach Mittag, dann komme die Mädchen zusammen, die in der Stadt dienen. Sie bringen junges und frisches Leben mit sich ins Haus. Freudig begrüßen sie sich gegenseitig; haben so vieles einander mitzuteilen; sie essen alle zusammen, und scheint sind ganz glücklich mit einander.

Das Heim hat auch viele Freunde die sonst nur selten ins Heim kommen, da sie jetzt ihr eigenes Heim haben, doch sie vergessen das Heim nicht, daß einst auch ihr Heim war. Sie beweisen ihre Liebe zu unserem Heim dadurch, daß sie von dem was der Herr ihnen an irdischen Gütern gegeben hat, auch dem Heime reichlich zukommen lassen. Obwohl das frische Gemüse in Sommer und eingelegte Gurken und Tomaten, und sonst alle gute Sachen, die wir am Tische genießen, und gut schmecken, aber das ist nicht die Hauptsache die unsere Herzen mit Dankarbeit erfüllten, sondern das Bewußtsein, daß wir die Heimatlosen, nicht ganz verwaist und allein in der Welt stehen, daß wir viele Freunden außerhalb des Heimes besitzen, die uns wohl wünschen und das Heim tatsächlich unterstützen und dadurch eine Möglichkeit schaffen für manches Mädchen, die in die Stadt mit beschränkten Mitteln, oder sogar ohne Geld gekommen ist, hier ein zeitweiliges Heim zu finden Durch die Unterstützung der lieben Freunden hat Schw. Anna auch die Möglichkeit, die dienenden Mädchen, die nur an Donnerstagen und Sonntagen ins Heim einkehren, sich mehr häuslich bei uns zu fühlen, indem sie ihnen eine freie Mahlzeit anbietet.

Es ist eine Freude zu wissen, daß unser Heim vielen, lieben Freunden sehr warm am Herzen liegt. Da ist die l. Schw. N. Isaak, d. jeden Donnerstag pünktlich erscheint und sich keine Mühe spart um den Mädchen die Kunst des Gesanges bei zubringen. Und d. liebe, alte Onkel N. Peters, der bei jeder Zeit des Jahres und bei jedem Wetter auch jeden Donnerstag Abend her kommt und in ernster Wortauslegung und Mahnung sich bemüht die Herzen der jungen Mädchen vor dem Einfluß der Welt zu schützen.

Da sind auch viele anderen Freunde von denen wir nicht viel zu erzählen wissen, die es aber doch mit uns gut meinen und für unseres Heim beten. Die Liebe und die Gebete werden nie spurlos verloren gehen, denn das Heim ist schon vielen zum Segen geworden. Die Mädchen die einmal hier waren und dann weiter gezogen sind, wenn sie an uns schreiben, dann sagen sie immer, daß sie das Heim nie vergessen werden, und die Stunden die sie daselbst verlebten. wollen sie zu den glücklichsten Stunden ihres Lebens zählen. Schw. Anna würde mehr davon zu erzählen wissen, denn sie steht im steten Briefverkehr mit vielen Mädchen, die einst zu dem Heim gehörten.

Ja, es liegt leider, in unserer menschlichen Natur, daß wir vieles in unserem Leben als etwas Selbstverständliches nehmen; und es nur dann erst zu schätzen lernen, wenn wir es nicht mehr besitzen. O, daß wir immer daraus eine Lehre nehmen könnten, alles Gute in unserem Leben, und besonders unsere Freunde aufs beste zu schätzen so lange wir sie mit uns haben, damit wir es später nicht zu bereuen brauchen.

Damit will ich nun schließen, hoffend, daß ich meinen Zweck erreicht und einen kleinen Einblick in das Leben und Bedeutung des Heimes gegeben habe.

E. Stein.

Christliche Gelegenheits- und Tischlieder

Von Johann J. Jantzen.
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten, Band 1.— Weihnachtswünsche, Gedichte und Gespräche für Kinder.
Band 1., broschürt .... 85c.
Bei Bezug von 10 Exemplaren werden noch 25% Rabatt gewährt. — Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg.

Das Büchlein

"AN OUTLINE OF MENNONITE HISTORY", by

J. J. Friesen, hat den Zweck Wesentliches aus unsrer Geschichte zusammen zu drängen, und eine übersichtliche Darstellung von Geschehnissen und Zusammenhängen im Mennonitentum während seiner mehr als 400 Jahre zu geben. Gleich auf den ersten Seiten redet das Büchlein von der Herkunft der Mennoniten und beschreibt kurz und in großem Umriß ihre Wandrungen, um es dem Leser leichter zu machen ein zusammenhängendes Bild davon zu bekommen. Erklärende Abbildungen ergänzen diese Beschreibung.

Ein Anhang bringt verschiedenes aus dem Leben der Rußland Mennoniten, nebst fünfzehn Bildern.

Das Buch will Anleitung geben Geschichte und Geist des Mennonitentums kommen und verstehen zu lernen. Es möchte besonders jungen Menschen Antrieb sein zur Selbstbesinnung über Fragen auf die jeder Antwort geben muß.

Einzelpreis für Canada 60¢; für 25 oder mehr bedeutender Abzug.

**Mennonite Publication Office
Newton, Kansas.**

Gesangbücher
(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.
Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Rivers Not Examples

Did you ever see a river that was as straight as an arrow? Probably not. They generally wind back and forth from the time they gush out of a mountain spring or seep out of a lake, until they find repose in the bosom of the great deep. And why is it that the river is never straight? Let a master epigram answer, and at the same time drive home a wholesome truth. "A river becomes crooked by following the line of least resistance! So does man!"

—*Sunday School Times.*

A Pastor's Evening Prayer

Joel M. Njus

Thou good shepherd of Thy sheep,
Guard Thy people as they sleep;
Keep their hearts and minds secure,
Cast out every doubting fear.

Bear Thy lambs, as they do rest
Tenderly upon Thy breast;
Where the living waters flow,
Feed the life Thou didst bestow.

God, forgive their sins this day,
Times they wandered from Thy way;
Remember in Thy mercy, God,
Jesus bought them with His blood.

Look upon Thy servant, Lord,
Arm me with Thy Spirit's sword;
That tomorrow I may be,
Faithful both to them and Thee.

Lutheran Herald.

BLESSINGS IN GOD'S HOUSE

Lesson: Psalm 84:1-4

"Blessed are they that dwell in Thy house: they will be still praising Thee" V.4.

The tabernacle of old was the gathering place of the devout in Israel. There God's Word was proclaimed and there the devout found rest unto their souls. The writer of this Psalm is stirred deeply as he considers this meeting place of God with men. He went to the house of God with a heartfelt longing for it. The tabernacle was a beloved place to him. It stood as a silent witness and invitation to men to come into it for a meeting with God. It sent out a special call to those who were weary, heavy laden, in desperation over their sin, and in need of God.

Possibly this writer was one who had experience of being denied the privilege of attending the house of God for a time. At times a blessing must be withheld before it is appreciated to the full. Whatever the situation, the psalmist's whole soul longs for the place where alone he could find his need satisfied—the presence of God. His soul was oppressed, fearful, yea, fainting for the courts of the Lord. His soul could not live its normal life, the abundant life without gathering with others for worship, and to hear the will of God. Otherwise it would become famished, and die.

Greatest of all is the blessing for the soul, but the body also shares in the blessedness of meeting in the house of the Lord. "My heart and my flesh cry out for the living God". David confesses in Psalm 32, "When I kept silence, my bones waxed old". "Confession is good for the soul" it has been said, but the body shares also in the blessings that come from turnnig to God in confession of sin, and in faith. Many maladies of the body really have their roots in the soul trouble of an individual. When it is cleared away by the entering in of God's grace, then in many instances healing takes place.

Among the heathen there is a very zealous worship of many idols, but nothing less than the living God can satisfy. The gods of the heathen are lifeless. They cannot see man's need. They cannot commune with him. They cannot love a sinner. They cannot save him. But the Holy Scriptures say "there is forgiveness with Thee, that Thou mayest be feared". This truth the living God has given to His Church to proclaim. It is this truth that the heart of man longs for. God who made all things, made in the heart of man a longing for fellowship with Himself. Often this desire is not understood. Nevertheless souls who have sought and found Christ have found it to be true what Augustine said: "The heart of man is restless until it finds its rest in Thee."

Friend do you dare to be so rebellious that you do not seek the God who alone can give you rest? Here the birds even may be a lesson to you. They sought the altars of God for a refuge, a place of safety, where they could make their nest and rest. There too, the young were fed and grew. What a lesson for man!

The church of the Living God has such a message to sinners: Flee as a bird to your refuge. God is that refuge. Within the church, where the gospel is preached, and where the sacraments are rightly administered, there is the means of grace, which God can use the draw sinners into His kingdom. Then it proves itself a blessing. "Blessed are they that dwell in Thy house: they will be still praising Thee'".

Have you a soul desire like the Psalmist? Is your longing for the living God? Or do you have to confess, if you would be really honest, that it is for the things of this world? If it is the latter, will you not recognize today that deepest longing that you are only endeavoring to conceal? Seek the house of God. Have a personal meeting with Him, and receive the grace He has also for you. Amen. —*E. H.*

TEARDROP

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.
P. WIENS, Prop.
165 Smith Street — Phone 97 726

Office-Phone 97 116 Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags
213 Toronto General Trust Bldg.,
Winnipeg, Man.

Gelder zu verleihen.
Sie borgen $1000.— und zahlen $1040.— einschl. Zinsen in 12 Monaten zurück.
G. P. Friesen,
362 Main St., 93444 & 64080.

Haus zu verkaufen
auf der mennonitischen Ansiedlung zu N. Kildonan; 22x24, full Basement, Toilet drinnen; unten 3 Zimmer, oben 2 Schlafzimmer. Von innen ausgepflastert, von außen „Stucko"; elektrische Beleuchtung, vollständig isoliert. Das Haus ist noch nicht ein Jahr alt, von neuem Material gebaut. Als Anzahlung ein leichter delivery-Truck oder Auto annehmbar. Preis $2800.00; oder $1300.00 in bar, der Rest zu $25.00 den Monat.
H. Wittenberg,
356 McKay Ave., Box 129
North Kildonan, Manitoba.

Nachrichten der Tagespresse.

Montag, den 12. März: Schon 50,000 Amerikaner sollen den Rhein überschritten haben, um den Kampf im Herzen Deutschlands fortzusetzen.

Amerikanische Flieger griffen Deutschlands Städte und Stützpunkte vor der russischen Armee im Osten scharf an.

Adolf Hitler ließ eine Aufforderung an das Deutsche Volk richten, sie auffordernd. alles dran zu setzen, um so lange zu kämpfen, bis die Feinde müde seien, und Deutschland dann den Sieg erringen könnte.

Weitere kanadische Soldaten von Uebersee werden auf Urlaub erwartet.

Dienstag, den 13. März: Die Amerikaner bedrohen jetzt in Deutschland das reiche Industriegebiet Ruhr. Sie begegnen scharfem Widerstande, doch gehen die Amerikaner weiter vor.

Aus der Turkei kommt die Nachricht durch den früheren türkischen Gesandten in Deutschland, daß als die Alliierten West-Deutschland nahmen, sei der bekannte deutsche Diplomat Franz von Pappen auf seinem Gut gefangen genommen.

Prime Minister King von Canada wird die kanadische Delegation in San Francisco führen. Nachrichten wollen sogar annehmen, d. er vielleicht d. ganze Sitzung dort leiten werde.

An der Ostfront ist der Kampf voll entbrannt. Jetzt handelt es sich wohl um Berlin.

Mittwoch, den 14. März: Die Amerikaner setzen sich immer fester an dem Ostufer des Rheins. Köln ist eine Stadt der Ruin, doch der weltbekannte Köllner Dom steht mit nur kleinen Schäden.

Andere Nachrichten sagen, daß die Deutschen den Mosel-Saar Sektor auch schon räumen.

2 Frauen, die den Red River von St. Boniface überschritten auf dem Wege nach Winnipeg zum Theater, brachen durch und ertranken. Die eine Frau ist Mutter von 2 Kindern, und in etwa 1 Monat wird ihr Mann von Uebersee zurück erwartet. D. andere war ihre Nichte, noch unverheiratet. Ein junger Mann brach mit ihnen durch, konnte sich aber retten, und seine dreimaligen Versuche, die Frauen zu retten mißlangen.

Die Russen erweitern ihren Uebergang über die Oder immer mehr.

Manitoba hat die Quota von 600 Tausend fürs Rote Kreuz überschritten.

Donnerstag, den 15. März: Die Russen werfen jetzt ganze Massen Militär über die Oder zum Angriff auf Berlin, das nur 33 Meilen entfernt liegt.

Prime Minister Churchill glaubt, daß Deutschland wohl im Sommer vielleicht auch früher unterliegen wird.

In Burma gehen die Britain vor und beherrschen jetzt die große Stadt Mandalay außer kleinen Teilen, wo die Japaner auch aufgerieben müssen werden, die sich aber nirgends ergeben.

Canada bereitet sich vor, auch mehr in den Kampf gegen Japan zu werfen.

Weitere alliierte Armeen an der Westfront haben die volle Offensive aufgenommen.

Britische Flieger brauchen jetzt auch schon 11 Tonnen schwere Stadt-Busters über Deutschland, die größten Bomben der Welt.

Freitag, den 16. März: Die Amerikaner sind bis on die große deutsche 6-Linien Hochwege, die den Rhein entlang laufen, vorgedrungen, und da ist der Weg weiter gebahnt ins Innere Deutschlands.

Der Duke of Windsor hat als Gouverneur und Hauptkommandierender von Bahams resignier, kurz vor dem Ablauf seiner 5-jährigen Amtszeit. Wo er sein Heim aufgeschlagen wird, ist unbekannt. Die Zeitungen sprechen von Paris, den U. S. A. und von seiner Ranch in Alberta.

Die Angriffe auf Japan werden immer schärfer. Aus den Großstädten werden jetzt alle ausgesiedelt, die nicht zur Kriegsindustrie gehalten werden. Insel Iwo ist genommen, nur 2 kleine Flecken sind noch in den Händen der Japaner, die aufgerieben werden.

Sonnabend, den 17. März: Das Saar Gebiet wird jetzt überlaufen von den Alliierten. Und die Hauptstadt des Rheinlandes Koblenz wird genommen. Der 1. Kanonenschuß in die Stadt zertrümmerte das Standbild Kaiser Wilhelms.

Alliierte Flugzeuge greifen weiter Deutschland an.

Die Russen gehen in Massen auf einer Strecke von 40 Meilen über die Oder,

Deutschland beschießt London und Süd England mit neuen Rocketbomben, die lautlos aufkommen, dabei zwei ein halb Mal größer sind als die früheren und bedeutenden Schaden verursachen.

Norwegen wird von einer Flut Sabotage gegen die Deutschen heimgesucht.

Die große japanische Stadt Kobe wurde von 300 Bomber angegriffen und 12 Quadrat Meilen sind in Brand und Ruin geschlossen.

Die Flugfelder der Insel Iwo werden in Stand gesetzt, um von dort aus Japan anzugreifen.

Alle Japaner werden aus B. C. ausgesiedelt.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Bestellzettel

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.75) $..............
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..............
(1 und 2 zusammen bestellt: $2.00)
Beigelegt sind: $..............

Name: ....
Adresse: ....
(Alter oder neuer Leser).

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft", „Money Order", „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist, wie folgt:
Name: ....
Staat oder Provinz: ....
Post Office: ....

Deutscher Uhrmacher
Erfahren in europäischen u. amerikanischen Uhren, 20 Jahre bei der T. Eaton Co. gearbeitet, übernimmt Reparaturen aller Art. Preise mäßig. Alle Arbeit garantiert, schnelle Bedienung.
J. P. KOSLOWSKY
702 Arlington St., Winnipeg.

Von dem Verfasser **Jacob H. Janzen, 164 Erb Street West, Waterloo, Ontario, zu beziehen:**
Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 3. Buch $1.00 portofrei
Die Geschichte der Grafschaft Ebenfeld, 4. Buch $1.00 portofrei
Handbuch zum Unterricht der Biblischen Geschichte in den Sonntagschulen (für die Hand des Lehrers) .... $1.80 portofrei

Zu verkaufen
Säge- u. Hobelspäne u. „Slabs" bei: J. Dyck, 305 McKay Ave., N. Kildonan — Phone 503659

Freie Bibelkurse usw. für das Heim, von J. B. Epp und Sohn Theodor. In Deutsch, wie bisher (seit 15 Jahren). **In Englisch:** „Gospel of Mark", „Gospel of John" and „Practical Christian Living". Also, free literature on all spiritual problems of general interest. — Schreibe, welches **Dein** Problem ist. — Dieser Dienst wird ermöglicht durch freiwillige Beiträge.

Adresse: „Back to the Bible" Broadcast, box 233, Lincoln 1, **Nebr.** Dieser Radiodienst geht bereits über die ganze Welt. Man bestelle sich „Radio logs" (Stationenverzeichnisse) zum freien Verteilen.

Farm zu verkaufen
480 Acker Farm zu verkaufen bei Kane, Man. Gute Gebäude. Bedingungen: etwas Bargeld, der Rest „Buschel-Plan". — Nähere Auskunft 554 Agnes St., Winnipeg, Man.

So lange Vorrat reicht
Neukirchner Kalender,
50c portofrei.
Deutsche Text-Kalender $0.25
Liederbücher:
Evang.-Lieder (mit Noten) $1.25
Evang.-Lieder (ohne Noten) $0.75
Ausgewählte Lieder d. Evangeliums, Englisch u. Deutsch $0.90
Heimatklänge (Text) $0.45
Per Dutzend $4.80
Silberklänge (mit Noten für Sonntagschulen) $1.00
Sacred Songs and Solos (Sankey's) — Text .... $ .35
Sacred Trios for Women (für Frauenchöre) .... $ .75
Glad Gospel Songs (Musik) $ .50
M. A. Kröker
129 Harriet St., Winnipeg, Man.